

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

234 (6.10.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691538)

Die Nachrichten\* erdienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Prezidiat Ständele wicklungs-Verbreitung und Kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen, Annoncenstellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Bittner, Woltensstraße 1, und Wilsch, Cordes, Daarenfr. 5. Brunsbüttel: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 234.

Oldenburg, Dienstag, den 6. Oktober 1903.

XXXVII. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Die gemeinsame Note Oesterreich-Ungarns und Rußlands an die Pforte und deren Antwort tragen einen für die Mazedonier freundlichen Charakter.

Die Stürme der letzten Tage haben viele Schiffsunfälle veranlaßt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Braun-Frankfurt a. O. fordert ein Parteigebiet über seine Mandatswürdigkeit.

Die Nachricht vom Kampf regulärer türkischer und bulgarischer Truppen befaßt sich nicht.

Dr. Ries ist gestern abend gegen eine Kaution von 15,000 Mark aus der Haft entlassen.

### Die Wiedergeburt des deutschen Liberalismus.

\* Oldenburg, 6. Okt.

Wie ein Schmettling geht es durch alle politisch interessierten Deutschen, die sich einen unbefangenen Blick bewahrt haben und einer freieren Anschauung huldigen: der Wunsch nach einem Zusammenstoß aller liberalen Elemente zu einer großen, schlagkräftigen liberalen Partei. Ein Bollwerk gegen jede Art der Reaktion, ein Mittel gegen politischen, religiösen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zwang möchte man schaffen, eine große Gemeinschaft der Besten begründen, der man mit Stolz angehören sich rühmen könnte. Niedergelassen werden sollten alle kleinlichen trennenden Schranken zwischen den verwandten Parteien, die nur eigenjüngig festgehaltene Dorn- und Vorstellungsfesseln sind und in Wirklichkeit gar nicht existieren. Das deutsche Bürgertum müßte um eine hochflatternde Fahne gesammelt werden, die zu alten, in neuer Fassung strahlenden Idealen rief. Verachtet und verspottet wird die Idee zwar von allen eingeschwohrenen Parteisanatikern, von erstarzten Fraktionsbongons, von einseitigen und blinden Autoritätsanbetern. Aber wenn nicht alles täuscht, so wird der große Gedanke in nicht zu ferner Zukunft zum Siege geführt werden, vielleicht viel weniger durch seine Träger und Vorkämpfer, als durch die Macht der Verhältnisse, die aus der Umbildung der Parteien sich ergeben. Die große liberale Partei wird eine Notwendigkeit heißen, ehe noch viele Jahre ins Land gegangen sind; man sollte deshalb bei Zeiten vorbereiten und ihre Organisation vorbereiten, damit der Boden für sie hergerichtet wäre.

Einem wertvollen Beitrag zur Wiedergeburt unseres Liberalismus bringt die „Frankfurter Zeitung“, indem sie eine ihre aus freisinnigen Kreisen zugehende Zeitschrift veröffentlicht, die wertvolle Gedanken für die Schulung der politischen Elemente enthält, aus der sich der neue Liberalismus zusammenfügen muß. Im Folgenden geben wir die wichtigsten Stellen des mit warmem Blut und zukunftsicherem Blick geschriebenen Artikels wieder.

Aus allen liberalen Vätern klingt seit den Reichstagswahlen die Melodie vom Zusammenstoß des liberalen Bürgerturns wieder. Es werden mit allem Eifer Maßnahmen erörtert, die durch Kompromisse und Bündnisse bei den nächsten Wahlen dahin wirken sollen, die Zahl der liberalen Abgeordneten zu erhöhen. Das mag vom Standpunkte des praktischen Parteipolitikers eine nützliche und vielleicht erfolgreiche Arbeit sein, wenngleich die Dinge bedauerlicherweise so liegen, daß wir auf Enttäuschungen hinsichtlich der Einmütigkeit der Führer und ihrer Gesinnung in entscheidenden Momenten wohl gefaßt sein dürfen; aber den Kern der Frage, wie dem Liberalismus in Deutschland zu helfen sei, berühren diese politischen Maßnahmen durchaus nicht.

Das Problem, das sich heute allen liberal denkenden Männern aufdrängt, wird nicht durch die zeitweilige Ueberwindung einiger Fraktionsgegnereien und die vorübergehende Auslösung einiger feindlicher Früher gelöst, es ist kein geringeres als die schwierige Frage: Wie vermögen wir dem Liberalismus als politischer Partei und ethischer Weltanschauung in unserem Vaterlande neues Leben einzuhauchen?

Diese Aufgabe kann nicht dadurch gelöst werden, daß wir die verpöblichten Heerhaufen für kurze Zeit sammeln, sondern es muß vor allen Dingen dafür gesorgt werden, daß wir ihnen einen neuen Geist einhauchen, daß wir sie neu organisieren und ihre gelichteten Reihen durch Einstellung junger, kriegstüchtiger Mannschaften vollzählig machen. Für diesen

Zweck ist es erforderlich, neue geistige Waffen zu schmieden und Rekruten mit ihnen auszubilden.

Es fragt sich nun: Welche Waffen braucht unsere Armee: Da sage ich: In erster Linie das weittragende Geschütz der Utopien. So sehr es dem realistischen Denken unserer liberalen Mitbürger, die sich selber gebildet haben, Wert und Unwert der Dinge nach Markt und Preisen abzufühlen, widerstreitet, so sage ich dennoch: Wir brauchen für den Liberalismus Utopien. Das soll heißen: hohe, ferne noch nirgends realisierte Ziele, deren Erreichung nicht mit Geld und Gut allein zu erlangen ist, die wir alle, so viele wir jetzt da sind, nicht mehr mit Augen sehen werden, auf die wir unsere Kinder wie auf das Land der Verheißung, die goldene Stadt der Zukunft hinarbeiten müssen. Wir brauchen wohl auch nahe und realisierbare Aufgaben, an denen wir unsere Kraft erproben und unsern Mut fühlen können, und sie werden uns wahrlich nicht fehlen, aber wir brauchen vor allen Dingen ein Evangelium, an das wir glauben, für dessen Verwirklichung wir arbeiten, für das wir unser Blut hingeben können. Unser Leben muß eine Pilgerfahrt nach diesem transzendenten Ziele sein. Sehen wir zu, wie sich der Liberalismus von heute solchen Ideen gegenüber verhält. Einen großen Teil seiner ehemaligen idealen Forderungen hat er wenigstens teilweise, wenigstens auf dem Papier erreicht. Wir haben einen gewissen Schein von politischer Gleichberechtigung, etwas, das der Rede- und Pressefreiheit von ferne ähnlich sieht, wir können in bequemen Grenzen mit aller Vorsicht auf Abregelungen und Despotismus scharfen, wir haben sojuzagen eine gewisse Gleichberechtigung der Konfessionen und dürfen stolz darauf sein, daß Szenen wie die Niedermetzelung der Juden in Kischinew in Deutschland seit geraumer Zeit nicht vorgekommen sind.

Durch all diese Schemenfolge und durch den zunehmenden Wohlstand hat sich der Liberalismus in eine gewisse sachte Ruhe, in einen beglückenden Verdaumungsschlaf einwickeln lassen. Er hat aufgehört, wie zu Zeiten der Väter eine Partei von Kriegeren zu sein, die mit dem Schwerte in der Faust am Lagerfeuer ruhen und jeden Augenblick bereit waren, für ihre Fahne ihr Blut zu vergießen. Er hat sich zu einer Partei von Behaglichen, mit den behaglichen Verhältnissen zufriedenen Hausbesitzern entwickelt, die weder ihr Leben, noch ihr Vermögen, ja zuweilen nicht ein paar hundert Mark oder den mühseligen Gang zur Wahlurne für ihre gute Sache riskieren mögen. Mit Senten im Schlafrock und Pantoffeln lassen sich natürlich keine Schlachten schlagen. Der Liberalismus ist untrügerisch geworden, darüber können auch einzelne Neben der Führer niemand mehr täuschen. Seine Mitglieder haben es verlernt, für ihre Ueberzeugung Gefahren zu bestehen, Opfer zu bringen, Leib und Leben für ihre Sache einzusetzen. Eine Partei oder Gesinnung bedarf aber der Helben und Märtyrer, wenn sie Begeisterung erwecken und Anziehungskraft ausüben soll.

— Und doch ist der Liberalismus eine durchaus individuelle Weltanschauung. Der richtige, ihm zu Grunde liegende Gedanke ist der, daß eine Partei, eine Gemeinde, ein Staat nicht in der Parteioffiziation, sondern vor allem in der individuellen Kraft und Tüchtigkeit jedes einzelnen Bürgers die Quelle ihres Gedeihens suchen müssen.

Um diese männlichen Eigenschaften in unseren Söhnen zu entwickeln, brauchen wir neue, ferne und hohe Ideale, für die zu arbeiten, zu kämpfen und, wenn es nötig ist, zu bluten, man einem hochherzigen jungen Mann zumuten kann. Natürlich werden diese Ideale in der Richtung liegen, welche unsere Väter eingeschlagen haben; sie werden aber einige tausend Meilen hinter den letzten Stationen ihres Weges in Wüste und Dürst, im fernem Lande der Zukunft liegen. Diese fernem Ideale werden die neuen Waffen sein, mit denen wir allen Parteien, auch der Sozialdemokratie, auf jedem Terrain siegreich begegnen können. Möge dem deutschen Volke der Waffenschmied bescheiden sein, der seine Söhne mit guten neuen Schwertern für diesen ersten Kampf der Geister gürte!

### Die Beschlüsse von Würzberg.

\* Oldenburg, 6. Okt.

Es ist auch ein Zeichen der äußerst gespannt Situation auf dem Balkan, daß mit einer Raschheit, die den Gepflogenheiten der Diplomatie nicht entspricht, das Ergebnis der Beratung anlässlich des Jarenbesuchs der Oeffentlichkeit bekannt gegeben wird. Und schon liegt auf dem Weg über Konstantinopel die prompte Antwort der Pforte vor auf die von den Hofkammern Rußlands und Oesterreichs überreichten gleichlautenden Noten. In Mazedonien, in Bulgarien werden die Würzberger Beschlüsse kaum Zufriedenheit hervorrufen. Das sogenannte Reformprogramm für Mazedonien ist keineswegs erweitert, worauf bekanntlich insbesondere England hingewirkt hatte. Neu ist nur, daß Rußland und Oesterreich sich über eine wirksamere Art der Ueberwachung der Ausführung der geplanten Maßregeln geeinigt haben. Der übrige Inhalt der Erklärung ist, mit anderen Worten, eine Wiederholung der früheren Kund-

gebungen der russischen Regierung. Instruktionen über die Einzelheiten der humanitären Aktion zu gunsten der Opfer türkischer Uebergriffe werden dem noch den Vorkäufen in Aussicht gestellt. Das Nähere hierüber bleibt abzuwarten. Gar keine Rede ist vor allem in den Beschlüssen von der Einsetzung eines christlichen Gouverneurs für Mazedonien, eine Forderung, für die man sich in Frankreich, wie England, in neuerer Zeit sehr stark ins Zeug gelegt hat. Wir sind nicht so hoffnungslos, von diesen Beschlüssen eine dauernde Beruhigung zu erwarten. Vielmehr ist anzunehmen, daß die Aufständischen ihm Anstrengungen verdoppeln werden angeichts der Unmöglichkeit, weitere Zugeständnisse zu erlangen. Wenigstens werden sie dies als Vorwand für die Fortsetzung der Grenzbelagen. Die Pforte, obwohl ihr keine Erweiterung des Programms zugemutet wird, scheint ebenfalls verstimmt zu sein, vermutlich insbesondere über den harten Tadel gegen das Verhalten derjenigen türkischen Organe, die mit der Anwendung der mazedonischen Reformen betraut wären. Bei aller Höflichkeit des Tones klingt doch in der Erwiderung der Pforte eine gewisse Gereiztheit durch. Die Pforte ist nicht schuld an der Bewegung. Die bulgarische Regierung mit ihren Kämpfern stützt den Revolutionären den Rücken. Von den bulgarischen Agitatoren müßten die ärgsten Missetaten verübt. Der Schluß der Antwort der Pforte über den Balkanwächtern den dünnen Rat, sich an die richtige Adresse zu wenden: Die Pforte hoffe, die Mächte würden in Sofia darauf bestehen, daß ihren Wünschen nicht zuwider gehandelt werde. Der Druck auf Bulgarien muß entweder nicht kräftig genug sein, oder er hat seine Wirkung verloren. —

### Die Mächte an die Pforte.

Das Telegramm an die Hofkammern in Konstantinopel Calice und Simonoff, auf das sich Graf Soluchowski und Graf Lambsdorff einigten, lautet:

Sie sind kürzlich beauftragt worden, zu erklären, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland an dem Werke der Beruhigung, das sie unternommen haben, festhalten und auf ihrem zu Beginn des Jahres ausgearbeiteten Programm beharren, ungeachtet der Schwierigkeiten, die sich der Durchführung bisher entgegenstellten. Denn in der Tat, während einerseits die revolutionären Komitees Unruhen hervorgerufen und die christliche Bevölkerung in drei Vilajets davon abgehalten haben, an der Durchführung der Reformen mitzuwirken, haben andererseits die Organe der Pforte, welche mit der Anwendung betraut wurden, es dabei allgemein an dem nützlichsten Eifer fehlen lassen, und sind von dem Geiste, der diesen Maßregeln eingegeben war, nicht durchdrungen gewesen. Um nun ihren letzten Entschluß darzulegen und auf der vollständigen Durchführung jener Reformen zu bestehen, welche von der Pforte angenommen wurden, und bestimmt sind, die allgemeine Sicherheit zu gewährleisten, einigten sich die beiden Regierungen über eine wirksame Art der Kontrolle und Ueberwachung. Sie werden in diesen Beziehungen unverzüglich eingehende Instruktionen erhalten. Wenn die beiden Mächte auch das Recht und die Pflicht der Pforte in vollem Umfange anerkennen, die durch die aufrechterhaltene Agitation der Komitees verursachten Unordnungen zu unterdrücken, beklagen sie, daß die Unterdrückung von Ausschreitungen und Grausamkeiten begleitet gewesen ist, worunter die friedliche Bevölkerung zu leiden gehabt hat. Es scheint ihnen deshalb dringend geboten, den Opfern der bedauerlichen Vorgänge zu Hilfe zu kommen. Die oben erwähnte Instruktion werden Sie auch von den Einzelheiten der humanitären Aktion unterrichten, welche sich zum Zwecke der Unterdrückung der aller Geistesmittel beraubten Bevölkerung der Revolutionen der Repatriierung und Wiederherstellung zur Herstellung der Neutralität und Wiederherstellung der durch Brand zerstörten Dörfer, Kirchen und Schulen als notwendig erweist. Die Regierungen Oesterreich-Ungarns und Rußlands hegen die feste Hoffnung, daß ihre beidseitigen Bemühungen das Ziel, in den schwergeprüften Provinzen eine dauernde Beruhigung herbeizuführen, erreichen werden, und sind überzeugt, daß die unparteiischen Ratshläge von allen denen, an die sie gerichtet sind, im eigenen Interesse werden gehört werden. Im Auftrage Seiner apostolischen Majestät, meines hohen Herrn, so schließt das an Calice gerichtete Telegramm Soluchowski, fordere ich Sie auf, vorzulesen der ottomanischen Regierung mitzuteilen, nachdem Sie sich mit Ihren russischen Kollegen, der deutschen Instruktionen enthält, ins Einvernehmen geeizt haben werden.

### Die Antwort der Pforte

sagt, daß die Mitteilung als Beweis der wohlwollenden Absichten der beiden Mächte befriedigt habe. Die Pforte spricht den festen Willen aus, Ruhe und Ordnung zum Wohle der Untertanen, ohne Unterschied der Religion und des Stammes, zu gewährleisten. Eindeutlich ihrer Politik werde die Pforte die vollständige Durch-

führung der angeordneten Maßnahmen und die Ausführung der Befehle überlassen, die im Interesse der Einwohner und des Schutzes ihres Besitzes, sowie der Ausübung einer unparteiischen Justiz erteilt werden. Sie hebt sodann noch einmal hervor, daß, wenn das beschlossene Programm bisher nicht vollständig ausgeführt werden konnte, daran einzig die bulgarischen Agitatoren schuld seien, die alles versuchten, um durch die argsten Mißfakten die Tätigkeit der Behörden zu behindern und zu nichte zu machen. — Die Roste sei den Mächten sehr dankbar für die bereits in Sofia gemachten Vorkstellungen und hoffe, dieselben würden darauf bestehen, daß ihren Absichten nicht zuwider gehandelt werde. — Wie es heißt, haben Oesterreich und Rußland die Note auch den anderen Mächten mitgeteilt. Die Neue Freie Presse sagt dazu, die identische Note könne bei den übrigen Mächten nur Zustimmung finden und sei geeignet, jeden Verdacht zu zerstreuen, daß man in Wien oder Petersburg selbständige und ehrgeizige Ziele verfolge.

**Dienstboten-Krankenericherung.**

In Hamburg ist für die in Privathaushaltungen beschäftigten Dienstboten die Versicherung gegen Krankheit statuiert worden. Die Versicherung erfolgt durch die „Dienstboten-Krankenkasse“. Entsprechend den Vorschriften des Reichs-Krankenericherungsgesetzes beginnt die Zugehörigkeit zur Kasse mit dem Tage des Dienstantritts. Also lediglich die versicherungspflichtige Tätigkeit ist entscheidend für die Zugehörigkeit. Anmeldung und Beitragszahlung sind keine ausschlaggebenden Momente. Ebenso ist eine freiwillige Fortsetzung der Mitgliedschaft nach dem Ausscheiden aus dem Dienste unter gleichen Voraussetzungen wie im Krankenericherungsgesetz gestattet, nur mit dem Unterschiede, daß die Krankenericherung auf die Dauer von 26 Wochen werden die üblichen und bekannten Leistungen der Krankenpflege, also freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und kleinere Heilmittel, Krankenhauseinweisung, freie Wärterinnen freie Verpflegung in der städtischen Entbindungsanstalt, bei Sterbefällen ein freies Begräbnis zum Betrage von 60 Mark oder ein Sterbegeld im gleichen Betrage, gewährt. Ein Krankengeld wird dagegen nicht gegeben. Die Kosten der Verwaltung der Kasse, welche durch die Behörden für das Versicherungswesen erfolgt, werden aus öffentlichen Mitteln bestreiten. Die Kassenbeiträge betragen monatlich 1.60 Mk., wovon 1 Mk. die Dienstherren zu tragen haben, 60 Pfg. können den Dienstboten vom Lohn in Abzug gebracht werden. Im übrigen gelten bezüglich der Beitragsabgaben ähnliche und gleiche Bestimmungen wie im Reichsgesetz.

**Politischer Tagesbericht.**  
**Deutsches Reich.**

Der Kaiser erwählte am Sonntag mit seinem Gefolge, unter denen sich auch der Kultusminister Dr. Studt und der Landwirtschaftsminister v. Roddieski befanden, dem Vormittagsbesuche in der St. Hubertuskapelle zu Ronningen bei. Auch die Offiziere und Wodortungen von je zehn Mann von den in Gr. Ronningen und St. Eilfheim einquartierten beiden Ehrenkompagnien waren zur Kapelle befohlen. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand die Vorstellung der Ehrenkompagnien statt, an die sich eine Bewirtung der Mannschaften angeschlossen, während die Offiziere zur kaiserlichen Tafel gezogen wurden. In dieser nahmen außer dem egeren Gefolge des Kaisers noch teil: die beiden Minister, der Prebiger Waagnidubeningten, Triemaler Professor Freije u. a. m. — Am Sonntag ist der General der Infanterie z. D. Kubof v. Viebahn im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war zuletzt Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium.

Das neugebildete Lehrinfanterie-Bataillon zu Potsdam — Kommandant Oberstleutnant Schr. v. Willisen, Adjut. Leutnant v. Stippagel, beide vom 6ten Garderegiment zu Fuß — ist zusammengetreten. Als Kompagniechefs sind kommandiert die Hauptleute von Treschow (Regiment 8), v. Tschirch (Regiment 133), v. Wedel (Regiment 9) und v. d. Groeben (Regiment 9). — Dazu kommen vier Oberleutnants, zwölf Leutnants und ein Adj. Das neue Bataillon zählt 56 Unteroffiziere und 640 Gemeine (Gefreite), 12 Tamboure und 12 Hornisten.

Koloniales. Ein Zeichen für die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens in Tsingtau, der Gouvernementsstadt Kiautschou, wird man in folgender Tsingtau, 22. August, datierter Meldung des „Staatsbl. Lloyd“ erblicken dürfen: Seit einiger Zeit weilt der Dolmetscher Sijehsen aus Tsingtau in Tsingtau. Er hat den Auftrag, über den Ankauf eines geeigneten Hauses zur Errichtung einer Filiale der amtlichen Bank in Tsingtau Verhandlungen anzuknüpfen. — Am 15. September ist die Strecke der Schantung-Eisenbahn bis Chosiu eröffnet worden. Damit ist wieder ein ganz bedeutender Platz auf dem Wege nach Tsingtau erreicht, der namentlich für den Seidenhandel von großer Wichtigkeit ist.

Es raft der See — — — Gegen den auch in wissenschaftlichen Kreisen angesehenen Privatrat Dr. Heinrich Braun schreibt die „Leipz. Volksztg.“, von ihm sei in der Dienstagsversammlung gesagt worden: „Er gründete das Sozialpolitische Zentralblatt und verkaufte es, er gründete das Archiv und verkaufte es, er gründete die Neue Gesellschaft und verlor hierfür zur rechten Zeit die rechten Käufer finden. Sein Platz sei außerhalb der Partei.“ „Es wird uns mitgeteilt, daß Dr. Heinrich Braun es gewagt hat, sich wiederholt an Angestellte des „Vorwärts“ zu wenden, um von diesen die Abreise der gesamten Vertrauensleute Deutschlands zu erhalten. Natürlich hat sich kein Genosse zu diesem gemeinen Vertrauensbruch hergegeben. Und dieser Mann ist Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.“ — Herr Braun erklärt inzwischen im „Vorwärts“, daß er die Organisation des Wahltr. des Frankfurt-Bezirks um Einhebung eines Schiedsgerichts zur Beurteilung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe gebeten habe. Er werde sein Mandat nur beibehalten, wenn er sicher sei, das Verbot seiner Wähler auch fernherhin zu besitzen. Braun ist Abgeordneter für Frankfurt a. O.

Von den Nationalsozialen. In einer am Sonntag stattgehabten Mitgliederversammlung des Göttinger nationalsozialen Vereins wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die bisherige lokale Organisation unter dem alten Namen aufrecht zu erhalten und dem Wahlverein der Liberalen anzugliedern.

Der Verein der Freisinnigen für Oldenburg und Ostfriesland hielt am vergangenen Sonntag seine Monatsversammlung im Hotel „Reichsadler“ zu Wilhelmshaven ab. Abgesehen von den Mitgliedern, die sehr zahlreich erschienen waren, hatte sich eine Anzahl Gäste eingefunden, die im Laufe des Abends ihre Beitritt erklärten. Die „Wiltz.“ schreibt über die Verhandlungen: Nachdem Herr Stecker in klarer und sachlicher Rede einen ausführlichen Vortrag über das Wesen und die Entwicklung der liberalen Bestrebungen gehalten, sowie die Programme der Freisinnigen Volkspartei und Freisinnigen Vereinigung in ihren Grundzügen erläutert hatte, entspann sich eine lebhaft diskussion über die angeregten Punkte wie über andere politische Fragen von Tagesbedeutung. Die nächste Versammlung ist auf den 31. Oktober im Hotel „Reichsadler“ festgesetzt. Es wird in dieser ein Vortrag über das „Drei-Klassen-Wahlssystem“ gehalten werden.

Während die Konservativen einen Wahlauftritt für die preussischen Landtagswahlen unterlassen, sind die Freisinnigen jetzt mit einem solchen hervorgetreten. Er stellt an die Spitze, entsprechend der gerade von parlamentarischen Führern dieser Partei mit Vorliebe betriebenen Scharfmacherei, den Kampf gegen die Sozialdemokratie und fordert von der Regierung, dieselbe Kraft und Energie in der Bekämpfung der Sozialdemokratie, welche offen die Feindschaft der Monarchie und unserer gesamten staatlichen Ordnung als ihr Ziel bezeichne.

**Ausland.**

**Die Krisis gelöst?**

Marokko. Die Times melden aus Tanger vom 4. Oktober, aus guter Quelle verlautet, die Lösung der marokkanischen Krisis sei durch Übereinkommen mit den übrigen Mächten Frankreich überlassen, das die Aufrechterhaltung des status quo gewährleistet habe. Es sei keine Rede von einem französischen Protektorat, aber Frankreich genieße natürlich den überwiegenden Einfluß in der marokkanischen Politik. Ueber die Frage der Meerenge von Gibraltar und der Küstenstädte Marokkos pflegen die beteiligten Mächte Verhandlungen.

**Zu den Balkanwirren.**

Belgrad, 5. Okt. Weder bei dem diplomatischen Agenten Bulgariens, noch im Ministerium des Aeußeren, noch sonst ist bisher eine Nachricht über einen Kampf zwischen türkischer Kavallerie und bulgarischen Truppen bei Demitrapu eingegangen.

Konstantinopel, 4. Okt. Zahlreiche bulgarische Warden unter dem Befehl bulgarischer Offiziere haben die Grenze überschritten und sind in das Gebiet von Naslog eingedrungen. Sie erschienen in den Städten Petrich, Mesmit, Drama, Nedrovo und Djumabala und proklamieren einen allgemeinen Aufstand. Die letzten hier eingetroffenen Nachrichten lauten alarmierend und in den hiesigen offiziellen Kreisen herrscht große Unruhe.

Der bulgarische Botschaftsrat Schischmanow wurde auf Grund des Artikels des Strafgesetzes, welcher einen wegen Vandalenbildung und revolutionärer Umtriebe Angeklagten straffrei läßt, wenn der Beschuldigte vor dem Eintritt der Untersuchung so wichtige Mitteilungen macht, daß daraus dem Lande ein wesentlicher Nutzen erwächst, begnadigt und bloß auf zwei Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt. Gleichzeitig wies der Sultan ihm den Monatsgehalt von 25 Pfund an.

**Belgien.**

Brüssel, 5. Okt. Die Meldungen über den angeblichen Besuch des Königs Leopold von Belgien am Wiener Hof sind unzutreffend. Das Verhältnis des Königs zum Kaiser Franz Joseph ist ebenso gespannt, wie zu seinen Töchtern. Der Millionen-Erbischaftsprozess der Letzteren gegen den Vater nimmt seinen Fortgang.

London, 5. Okt. Eine bekannte amerikanische Journalistin, namens French-Selbon wird in den nächsten Tagen nach dem Belgischen Congo raat abreisen, um sich durch Augenzeugen von den angeblichen Gräueltaten zu überzeugen. Sie wird über das Ergebnis ihrer Reise einen Bericht verfassen, der als Dokument zur Beilegung der Congostrreitigkeiten zwischen England und dem Congo wegen der jüngsten englischen Note, dienen soll. Es heißt, Frau French, die bereits zahlreiche Kolonialreisen unternommen hat, werde von König Leopold Briefe erhalten, worin ihr freies Geleit zugesichert wird.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 5. Okt. Der König hat in der letzten Staatsratsitzung die Befähigung erteilt für die neue Verfassung der Insel Island. Gleichzeitig erklärte der König, daß er das Wappen genehmigt habe. Es besteht aus einem nach links gewendeten weißen Falken auf blauem Grunde.

Kopenhagen, 5. Okt. Heute wurde der Reichstag in üblicher Weise vom Ministerpräsidenten Deunher eröffnet, und zwar ohne Theorrede. Der Reichstagspräsident für das Finanzjahr 1904/5 wird morgen dem Reichstage vorgelegt werden. Die Einnahmen sind auf 76,5 Mill. Kronen, die Ausgaben auf 77,75 Mill. Kronen veranschlagt. Es wurde eine Vorlage, betreffend die Wiederaufhebung des niedergebrannten Schlosses Christiansborg angehängt.

**Schweiz.**

Zürich, 5. Okt. In Olten fand gestern der Parteitag der schweizerischen sozialdemokratischen Partei, welche nunmehr über 20 000 Mitglieder zählt, statt, zur Festlegung ihres prinzipiellen Standpunktes zu den Militärfragen. Nach fundigen, heftigen Debatten kam ein einstimmiger Beschluß zustande, welcher die Votwendigkeit eines Militärwesens anerkennt auf Grundlage einer neuen Militärorganisation. Dagegen wurde beschloffen, die Volkstimulante zur Sammlung der verfassungsmäßig hierfür notwendigen 50 000 Unterschriften zu ergreifen, wozu Reduktion des jährlichen Militärbudgets auf ein Maximum von 20 Mill. Franken statt der gegenwärtigen 30 Millionen. Ebenso soll künftig jede Militär-ausgabe von mehr als einer Million einer Volksabstimmung unterstellt werden. Bei Streiks und Arbeits-Ausperzungen sollen keine Truppen mehr zu Polizeidiensten verwendet werden. Von den westlichen Delegierten wurde ferner die Millerandfrage aufgeworfen. Der Parteitag entschied aber mit großer Mehrheit, daß sozialdemokratische Parteimitglieder auch künftig in eidgenössischen kantonalen und kommunalen Gremien beizubehalten und Regierungen sitzen und wirken dürfen.

**Serbien.**

Belgrad, 5. Okt. Das neue Kabinett ist wie

folgt gebildet: General Gruitch Voris, Andrae Nikolicch Aueferes, Stojano Protisch Anures, Nicola Nikolicch Justiz, Juba Stojanowitsch Kultus, Wilitsch Rajanowitsch Finanzen, Wlada Teodorawitsch, Todor Petrowitsch Handel, Andrejewitsch Krieg.

**Nordamerika.**

Washington, 5. Okt. Attentat eines Geisteskranken! Im Weißen Hause erschien heute ein Mann und verlangte, den Präsidenten Roosevelt zu sprechen. Während er mit dem dienstreubenden Polizeibeamten sprach, zog er einen Revolver. Er wurde aber von den Polizeibeamten nach heftiger Gegenwehr entwafrnet. Die Festnahme konnte erst nach verwehelter Gegenwehr erfolgen. Er hatte vorher an den Präsidenten einen Brief gerichtet und um eine Unterredung nachgesucht, indem er gleichzeitig seine Photographie überreichte. Der Mann ist gefestigt und heißt Elliot.

Washington, 5. Okt. Einer Depesche des Senatens Conger zufolge, hat die Handelsvertragsverhandlungen mit China beendet. China habe die Forderung zweier Häfen in der Mandchurie zugestanden. Der Vertrag werde am 8. Oktober unterzeichnet werden.

**Unpolitisches.**

Berlin, 5. Okt. Der Zentralausschuß für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt wird am 16. d. M. eine außerordentliche Hauptversammlung abhalten, in welcher außer der Ernennung eines Ehrenmitgliedes auch die Berichtserstattung über den Verlauf und die Verhandlungen des letzten Verbandstages, des deutsch-österreich-ungarischen Verbandes für Binnenwasserstraßen der Tagessordnung liegt. Die Große Berliner Kunstausstellung 1903 ist gestern abend nach fünfmonatiger Dauer geschlossen worden. Dem Bildhauer Eugen Bürmel in Grunewald bei Berlin ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

Die Zeitschrift „Kunst und Künstler“ erzählt folgende Geschichte: Der Bruder des Unterstaatssekretärs Weber, der in Amerika deutscher Generalkonsul ist, hatte als Erster angeregt, daß in Chicago eine deutsche Kunstausstellung aus hundert der besten Bilder der letzten Jahre zusammengestellt würde. Professor Arthur Kampf war mit der Erstellung der Liste betraut. Er war willens, zu Chicago die hundert besten Bilder auszusuchen, ohne danach zu fragen, ob die Künstler der Großen Ausstellung oder der Session angehört. Er erhielt indessen vom Minister den Befehl, Künstler der Session von der Liste auszuschließen. Auf die Mitteilung hin, in der ihm auch auf Bilder zu beschränken, die nicht durch die Bekruchtung mit der Berliner Session verächtlicher wären, hat Professor Kampf seinen Mißtraut von dieser Mission erklärt; der Plan der Chicagoer Ausstellung ist damit ins Wasser gefallen. Nun freut sich allein der französische Generalkonsul in Chicago. Es steht nun nichts mehr im Wege, daß er eine französische Kunstausstellung veranstaltet; die deutsche Konkurrenz, auf die er sjeht los, hat er nicht mehr zu fürchten.

Hamburg, 5. Okt. Ein starker Weststurm hat eine Anzahl Schiffsausfälle verursacht. Der Fischdampfer „President Carnot“ ist unweit Rotterdam gestrandet; 13 Mann von der Besatzung sind hierbei ertrunken. — Der Dampfer „Jerne“ ist im Westfalkland mit Mann und Maus untergegangen, und der Dampfer „Jinsburg“, von Hamburg nach Yokohama bestimmt, gilt als verlohren. — Das Barkschiff „Clara“ ist unweit Magadan gestrandet. Die ganze Besatzung ist ertrunken. — Der norwegische Dampfer „Terzevojen“ ist vorgestern während des Sturmes unweit Alesund gesunken. Die ganze, aus 12 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Das Dunkel über den Selbstmörder der Schlicht ist gelichtet. Seine Frau, die ihren Vorfall, so zu töten, nicht ausführte, refognosizierte, nachdem die Polizei sie ermittelte hatte, den angeblichen Schlicht als den Geschäftsfreund Otto Teichmann aus Dresden.

München, 5. Okt. Der Präsident des ehemaligen Ozeanreisetaates Steiji trat mittags von Weichenau, wo er eine mehrtägige Tour durchgemacht hat, hier ein und wurde von vielen Freunden am Bahnhof empfangen. Der Präsident, der noch den Eindruck eines schwer kranken Mannes macht, begibt sich morgen zum Besuch des Präsidenten Krüger nach Hiberium.

Leipzig, 5. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Fabrikdirektors Zerlind aus Oberhausen und seines Buchhalters Kosbach, die vom Schwurgericht in Duisburg am 9. Juli verurteilt worden waren.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind nicht zulässig.

**Oldenburg, 6. Oktober.**

Vom Hofe. Aus Cutin, 5. Okt. wird uns geschrieben: Die Großherzoglichen Gesellschaften trafen gestern nachmittags zum Besuch der von Gartenbauverein des Fürstentums Lübeck veranstalteten, sehr hübschen Ausstellung hier ein.

Personalien. S. R. H. der Großherzog hat ergrüht, den Hauptlieutenantsendanten Bodekamp in Oldenburg auf sein Ansuchen mit dem 1. Dezember 1903 in den Ruhestand zu versetzen, und den Gerichtssozialbegehren Müller in Vant mit dem 1. Januar 1904 zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtspräsidenten Wittenfeld zu ernennen.

Politikalisches. In Distriktum bei Hantlofen ist eine Postfiliale in Wirkfamkeit getreten.

Militärische Personalien. Lt. v. Reden (Witten) vom Oldenburg. Dragoner-Regiment Nr. 19 ist vom 1. Oktober an zu einem zweijährigen Kursus am Militär-Vet.-Institut kommandiert.

Als eine Seltenheit kann bezeichnet werden, daß in dem Garten des Hauses Nordoststraße 59 zum zweiten Male in diesem Jahre ein Apfelbaum in voller Blüte steht.

Ausstellung der Landwirtschaftskammer. Um allen Landwirten, die anlässlich des Kramersmarktes nach Oldenburg kommen, die Besichtigung der Ausstellung in der Union zu ermöglichen, hat sich die Landwirtschaftskammer veranlaßt gesehen, die Ausstellung zu verlängern. (Siehe den betr. Artikel in der 2. Beilage.)

Frau Dettram-Olden ist nach einer an Wiener Blätter gelangten Nachricht an einem Nervenleiden erkrankt und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden. Die berühmte Sängerin wird durch nervöse Angestufstände gequält, die sich in den letzten Tagen in gefährlicher Weise gesteigert haben sollen. Man hofft aber auf die baldige Wiederherstellung der Künstlerin. Wo die Erkrankte Heilung suchte, ist nicht angegeben.

\* Dr. Ries wurde gestern abend, nachdem die erhöhte Gastzimmern von 15,000 Mk. erlegt und der Gastbefehl daraufhin aufgehoben war, aus seiner Host, die vom 8. Sept. an datiert, entlassen. Dem Vernehmen nach ist vom Freunde des Dr. Ries eine weit höhere Summe zusammengebracht worden, als erforderlich war. Die Gastentlassung hätte deshalb schon eher erfolgen können, wenn nicht der Sonntag die schnellere geschäftliche Abwicklung der Angelegenheit verhindert hätte.

\* **Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.** Vor Beginn der kalten Jahreszeit bittet der Vorstand des Arbeitsnachweises die Freunde und Mitglieder des Vereins, ihm die Möglichkeit zu schaffen, recht viele Arbeiterinnen in und außer dem Hause zu beschäftigen. Um besonders den Heimarbeiterrinnen dienen zu können, bittet wir herzlich, uns Strick- und Näharbeit zu spenden, auch aus unfernen Vorräten an Strümpfen, Socken, Schürzen einen Teil des Bedarfs zu entnehmen. In nächster Zeit soll auch ein Ausverkauf stattgefunden, damit das Geld zu neuem Ankauf von Wolle und Schürzenleinen flüssig wird. Um freundliche Unterstützung der Arbeitsausgabe durch Bestellungen und durch Kaufen der fertigen Waren bittet der Vorstand des Arbeitsnachweises für Frauen und Mädchen in Oldenburg.

\* **Vom Kramerkraft.** Die Ungunst der Witterung brühte dem gestrigen Markttag den Stempel auf und ließ den gewöhnlichen fröhlichen Markttrubel garnicht aufkommen. Während am Sonntag die fahrplanmäßigen Züge und eingeleiteten Sonderzüge bei voller Besetzung einen jähen Besuch aus dem ganzen Lande nach hier brachten, war gestern auf dem Bahnhof nur der gewöhnliche Verkehr zu bemerken. Auf dem Pferdemarkt wurde durch den anhaltenden Regen ein solcher Schwund entstanden, daß man nur mit „aufgetrockneten Fohlen“ durchkommen konnte. Wohl waren an den schimmigsten Stellen Schladen und Bretter gelegt, diese genigten aber nicht. Einige Wundenbesitzer hielten es gestern bei dem äußerst flauen Verkehr gar nicht für der Mühe wert, ihre Schaustellungen usw. zu öffnen. Einigenmaßen zu tun hatten nur die Dampfmaschinen, und vor allem Lamberg, dessen glänzende, mit großartiger Beleuchtung ausgestattete Berg- und Talbahn eine große Zugkraft auf das Publikum ausübte. Von den Schaustellungen schon lange vor Beginn ausverkauf. Der Besuch zu denselben darf jedoch auch mit Recht empfohlen werden. Neben flauen Wunden, die von vorzüglicher fauberer Ausführung zeugen, ist die hervorragende malchiale Anlage hervorzuheben, die es ermöglicht, daß das lästige „Zittern“ bei Vorführung der Bilder vermieden wird, wodurch man ein bei weitem besseren Eindruck gewinnt. Dompier u. Charles hatte nicht den Zutritt erhalten, der seinen hervorragenden Leistungen gebührt. In der Longierhalle war jedoch schon früh alles besetzt und fanden auch gestern wieder die Leistungen reichlich Beachtung. Obgleich das Lokal fast immer ausverkauft war, verstand es Dir. Strauß, stets neue Plätze zu schaffen. Auf dem Kuchenmarkt herrschte eine ganz ungewohnte Stille. Hier hatte nur der Wuppenofen, Rats Schmalzschneide und einige sonstige größere Kuchenbuden geöffnet, die meisten hatten nur eben ihre Bude frei gemacht, um ihren kostbaren Inhalt zu zeigen. Wertmindernde war auch in den Lokalen der Stadt wenig Verkehr zu finden. Die Wundenbesitzer haben bis jetzt durch das Regenwetter eine empfindliche Einbuße ihrer Einnahme erlitten, die durch die kommenden Markttag kaum noch eingeholt werden kann.

Das Unwetter, das gestern nachmittag mit Wind und Donner und gewaltigen Regenschauern über den Markt hereinbrach, richtete vielen Schaden an. Mehrere Wunden wehten um und andere konnten sich nur mit Anstrengung aller Kräfte halten.

Angenehm war der Aufenthalt in Röhners Zauberschaubühnen in der Union. Der Röhner verließ so interessant zu arbeiten und so liebenswürdig vorzutreten, daß man sich ihm gern einige Stunden anvertraut. Seine Wirkung bei Nacht sieht hier überdes vom Letzte Jahre noch in gutem Andenken. Besonders sehenswert sind die Vorführungen, die Aufführung bringen über die großen Fragen Kryptismus, Suggestion oder Spiritismus. Wir empfehlen den Besuch nochmals.

Gestern abend verammelten sich die sämtlichen Wundenbesitzer des Kramerkrafts im Hippodrom Haberjan und faßten nach einer längeren lebhaften Debatte eine Resolution des Inhalts, den Magistrat der Stadt Oldenburg zu bitten, daß der Kramerkraft bis zum Sonntag verlängert werden dürfte.

Den Wundenbesitzern ist es nach dem außergewöhnlich schlechten Wetter natürlich zu wünschen, daß ihnen der Magistrat durch die Erlaubniserteilung die Aussicht auf ein Wiedereröffnen des ausgefallenen Geschäft eröffnet, und auch die Verlängerung würde die Verlängerung des Kramerkrafts dankbar anerkennen.

\* **Die Ausschussung des nördlichen Züchterverbandes** findet heute im Kasino hier selbst statt. Als Vorsitzender wurde Hübner-Schirwin, als sein Stellvertreter Schröder-Hoddermoor wiedergewählt. Wir berichten morgen ausführlich über die Sitzung.

\* **Einbrüche** wurden in letzter Zeit verhältnismäßig im Übermaß ausgeführt. Vor etwa 8 Tagen wurde bei dem Wirt Baumfall eingebrochen. Der Dieb hatte eine Schabe eines Gahstubenfensters zertrümmert, das Fenster geöffnet, und hatte so den Weg in die Gaststube frei. Da er hier jedoch nichts fand, das ihm Mitgehen wert schien, suchte er in den Laden zu kommen. Da aber die Gahstube mit von außen zugeschlossen war, war ihm der Weg in den Laden verschlossen, und er mußte wieder abziehen, ohne Beute gemacht zu haben. In einer folgenden Nacht wurde ein ganz ähnlicher Einbruch beim Wirt Köhler im „Grünen Jäger“ versucht. Bei dem Zertrümmern erwachte K. indes, und der Dieb wurde verhaftet. Meiner er kam in der vorigen Nacht wieder, und es gelang ihm auch, das Fenster in die Gahstube zu öffnen, so daß er einsteigen konnte. Er machte sich über die Bekanntschaft, die er mitnahm und ihres Inhalts entleerte, der etwa 6 Mark betragen haben wird. Die leere Kasse wurde am anderen Morgen am Garten wieder gefunden.

\* **Keine Geschäftsförderung.** Wie Herr Silber in Eghorn mitteilt, wird der Betrieb in der Brennerei sowie der Versand der Fabrikate vollständig aufrecht erhalten. Der durch das Gewitter am 1. Oktober angerichtete Schaden ist zwar bedeutend, doch ist die Fabrik in der Lage, alle Kunden nach wie vor prompt bedienen zu können.

\* **Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.** Das Institut in der gestrigen Nummer betr. Generalversammlung am Dienstag, den 13. Oktober, beruht auf Irrtum. Dasselbe bezog sich auf die Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg, welche am 13. Oktober ihre Generalversammlung abhielt.

G. **Orgeleinstellung.** Gestern um 4 Uhr führte Herr Musikdirektor Prof. Kuhlmann die neue Orgel der Lamberti-Kirche der Organistenversammlung in einer höchst interessanten Zusammenstellung von Orgelestimmen vor. Diese boten treffliche Gelegenheiten, die wunderbaren Schönheiten einzelner Register und die unerhörte Mannigfaltigkeit der Klangmischungen zu zeigen. Dem Erbauer des Wertes, Herrn Hoforgelbauer Schmid, wurden von allen Seiten die höchste Bewunderung über seine Meisterfertigkeit ausgesprochen. Herr Prof. Kuhlmann aber gebührt aufrichtiger Dank dafür, daß er die Organe des Landes Gelegenheiten geboten hat, ein solches Werk kennen zu lernen und sein meisterhaftes Spiel zu hören. Wie bekannt, soll bald in einem populären Orgele-Festspiel auch weiteren Kreisen ein gleicher Genuß dargeboten werden.

„n. **Möding, „n'n Unfüt“,** wie der Bauer sagt, ist seit einigen Tagen das Wetter. Ungehore Regenmassen sind unter Gewittererscheinungen niedergegangen und haben überall Wassernot geschaffen. Viele Landwirte konnten insofern ihre auch noch nicht abgeernteten Kartoffelfelder nicht einmal mit langen Eischen betreten. Mit einem Gewitter zog gestern nachmittag über die westliche Umgebung der Stadt eine Windböe, die ihre Wut ausließ an Bäumen und Gebäuden. Viele Bäume wurden geknickt und zerbrochen, andere ihrer Blätter beraubt, die weit durch die Luft getragen wurden. Von verschiedenen Gebäuden wurde die Bedachung teilweise gerissen und ebenfalls durch die Luft verweht. Inner anderen wurden auch einige Häuser hinter dem neuen Kirchhofe beschädigt. Heute ist nun Vollmond. Hoffentlich tritt nun ein Witterungsumschlag zum Besseren ein.

\* **Geflügel-Ausstellung.** Die 10. Allgemeine Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelfisch zu Rasfel fand am 3. bis 5. Oktober d. J. im Stadtpark daselbst statt. Laut Katalog waren 1360 Nummern inkl. Vögel und sonstiges Geflügel vertreten. Mitnim zählt diese Ausstellung zu einer der größten in ganz Deutschland. Betreten waren mit ihren Tieren unter anderem auch mehrere Züchter des Oldenburger Landes, sowie auch aus der Stadt Oldenburg selbst. Auszeichnungen erhielten auf rechtl. Italiener: Fahrmann-Delmenhorst 1 ersten und 1 vierten Preis, Rowe-Loy 1 zweiten und 1 dritten Preis, Frerichs-Delmenhorst 1 dritten und 1 vierten Preis, Weser-Frischenaß 3 vierte Preise, Cassens-Delmenhorst 2 vierte Preise. Auf Sowdan Herr Dr. Heiß-Oldenburg 2 erste, 3 zweite, 3 dritte und 2 vierte Preise, sowie die große goldene Medaille. Auf gelbe Italiener Knoblauch 2 zweite Preise. Letztere drei Herren gehören dem alten Verein für Geflügelzucht und Vogelfisch der Stadt Oldenburg (agr. 1875) an.

\* **Ungeüblich große Kohlrabi** sind augenblicklich im Schreiner der Gemeindegemeinschaft von Schierden, Saarenstraße angefaßt. Dieselben sind um so beachtenswerter, weil sie auf neu kultivierten Moorland gemacht sind. Ein Heiser wie etwaziehlich sich unsere unfruchtbareren Moorflägen schon im ersten Jahre gestalten lassen.

Bei der Deutschen Militär-, Artillerie- und Lebensversicherungs-Anstalt A. G. in Hannover waren im Monat September 1903 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militär-, Artillerie- und Lebensversicherung (auch Wdöcher-Verordnung) zu erledigen: 742 Anträge über M. 1,437,310.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1875) bis Ende September 1903 gingen ein 374,336 Anträge über M. 509,684,470.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrücklagen zc. im Laufe des Jahres 1902 betragen M. 7,494,890.—, die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 41,865,924.—. Der Bestand an Hypotheken, Effekten, Kasse usw. belief sich Ende September 1903 auf M. 122,018,365.—.

\* **Bürgerfeld, 6. Okt.** Viel Unheil hat der gestrige Sturmwind, welcher während des Gewitters hier herrschte, angerichtet. Der Dachstuhl in der Wirtschaft zum Rouben Post, desgleichen der Dachstuhl des Nachbarhauses wurden abgedeckt, außerdem mußten verschiedene Fensterdecken ersetzt werden.

„n. **Tungen, 5. Okt.** Einen bedauernden Verlust hatte vor einigen Tagen eine hiesige Witwe. Ihre einzige Kuh stieß sich mit der Kuh eines Nachbarn, der Kampf wurde heftig, und die Kuh der Witwe erhielt einen Stich vor die Stirn. Das Horn drang durch die Stirnhaut ins Gehirn. Infolge dieser schweren Verletzung ist die Kuh dann verendet.

† **Wohne, 4. Okt.** Gestern abend gerieten drei Fabrikarbeiter der hiesigen Tenampfen-Fabrik, welche der Brauereiwirtschaft zu stark zugeprochsen hatten, wegen einer geringfügigen in Streitigkeiten, wobei leider auch das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Ein Schlossergeselle erhielt von seinem Logiellogen mehrere lebensgefährliche Messerstücke in den Rücken und ins Gesicht. Als Haupttäter wurde ein Malergeselle Roß und Zitelis aus Groningen (Holland), welcher allerdings auch im Gesichte unbedeutende Verletzungen

davon getragen hatte, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Westa transportiert.

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

HTB. **München, 6. Okt.** In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer hielt der neue Ministerpräsident Herr v. Podewils gelegentlich der Besprechung der Interpellation über die **Verkaufung der hiesigen Bahnen** seine Zusage. Derselbe machte keinen Einwand auf das Gaus und wurde mitunter von lauten Gelächter begleitet.

HTB. **Stendal, 5. Okt.** Der Altersgenosse Herr v. Klemzig war im vorigen Jahre wegen **Sittlichkeitsverbrechen** auf Grund von Andrusagen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auf Verreiben des Justizrats Sello wurde das Wiederannahmeverfahren eingeleitet und die Entlassung des Klemzig verfügt, da die betreffenden Mädchen eingestanden, aus Furcht um Prozesse unwahre Angaben gemacht zu haben.

HTB. **Washington, 6. Okt.** Der beim Einbringen in das **Weisse Haus** verhaftete Elliot ist ein geborener Schwede und Mediziner in Minneapolis, wo er wegen häufiger Reden über den Sozialismus als überpartei betrachtet wurde. Vor seiner Reise nach Washington besuchte er die als Ausgangspunkt vieler arnachtschifflicher Verhöhrungen bekannte Stadt Patterfon. Da die Verste Elliot als gestraft erklärt, wurde er dem Freispaß zugewiesen.

HTB. **Berlin, 6. Okt.** Die in letzter Nacht abgehaltene Versammlung der **Omniibusangestellten** erklärte den **Austritt für beendet**.

HTB. **London, 6. Okt.** Wie die Londoner Morgenblätter aus Liverpool melden, haben der Nordd. Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie und die General-Transatlantische das Abkommen gekündigt, das von der Konferenz der den Ocean befahrenden Linien über den **Ueberfahrtspreis** getroffen wurde.

HTB. **London, 6. Okt.** Die **Neubildung des Kabinetts** ist gestern erfolgt. Luften Chamberlain wurde zum Schatzkanzler ernannt, Alfred Lyttleton zum Kolonialsekretär, Arnold Forster zum Kriegesekretär, Brodrick zum Sekretär für Indien, Graham Murray zum Sekretär für Schottland und Lord Stanley zum Postminister.

Der Herzog von Devonshire gab seine Entlassung als Lordpräsident des Geheimen Rates.

In einem Briefe, welchen Balfour am 3. Oktober an den Herzog von Devonshire gerichtet hat, spricht er seine Verwunderung aus, daß der Herzog ihm in einem Telegramm mitteilt, daß er demissioniere. Balfour erinnert den Herzog daran, daß dieser am 16. Sept. versprochen habe, im Kabinet zu verbleiben, nachdem die Politik der Partei nach allen Richtungen erörtert und der Herzog an der Neubildung des Kabinetts mitgearbeitet habe. Aus dem Briefe Balfours geht hervor, daß der Herzog das Entlassungsgesuch mit dem Balfours in Beziehung begründet. Balfour behauptet in seinem Briefe, daß zwischen der Speifrieder Rede und der Politik, wie er sie in der Großkurie und in seinem, an Chamberlain anlässlich besser Entlassungsgesuches gerichteten Briefe aus einandergelegt habe, keine Verbindlichkeit bestehe. Brodrick und Brief seien dem Herzog vorgelegt worden. Balfour beklagt sich dann bitter über die Handlungsweise des Herzogs, die er nicht verzeihe, besonders weil sie die heiljamen Wirkungen, die er, Balfour, von seiner Rede in Speifried erwartete, in Frage stelle und den Parteizwiespaß verstärken werde.

### Briefkasten der Redaktion.

**Seizung.** Der vorl. eingedante Artikel kann nur gebracht werden, wenn der Redaktion der Verfasser genannt wird.

Der heutigen Postanfrage unseres Blattes liegt ein interessanter Prospekt des **Verband, Verlags- und Fortschrittsbuchhandlung des Herrn F. Sachfeld, Berlin SW., Schönebergstr. 4**, bei, auf den wir die Aufmerksamkeit unserer geschätzten Abonnenten ganz besonders hinlenken möchten. Von einer praktischen Bedeutung sind die darauf angezeigten, vom **Ruffinischen Lehrinstitut** herausgegebenen **Selbstunterrichtswerke der Methode Ruffin**, die allen denjenigen, die sich als Autodidakten ausbilden und **unabhängige Lehrmittel** bedürfen. Durch das Studium der Werke erlangt man nicht allein dasjenige Wissen, dessen man zur erfolgreichen Ablegung der Abschlussprüfung an einem **Progymnasium, Real-Progymnasium, einer Handelschule, höheren Töchterschule** zc. bedarf, sondern sie ermöglichen auch dem Studierenden, sich eine **allgemeine**, den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprechende **Bildung** zu erwerben. Ferner bereitet die **Methode Ruffin** auf das **Einzelstudium**. Geman erfolgreich vor, wie auch freibahnen jungen Kaufleuten in den **Werken „Handelschule“** und **„Der gebildete Kaufmann“** neben den allgemeinen die speziellen Handelswissenschaften geboten werden. Besonders hervorzuheben ist schließlich noch, daß die **Methode Ruffin** auch für viele Spezialberufe (**Mittlere und Subaltern-Beamtenlaufbahnen**) geeigneten Fachunterricht erteilt. Zu enorm billigen Preisen werden hier ferner sehr **bestechende und nützliche Werke** offeriert, deren Anschaffung zu auch dem weniger Bemittelten leicht gemacht wird. Als hochverehrte und konstante Büchererzeugnisse erfreut sich dabei die **Firma F. Sachfeld** in den weitesten Kreisen des **allerbesten**. Ihre Kundschaf zählt nach **vielen Tausenden**, zahllose **Anerkennungsschreiben** aus allen Ständen und Berufsständen gehen der Firma fortgesetzt zu.

**Anzeigen.**  
**Streichfertige Delfarben**  
— in jedem gewünschten Ton, —  
**Pfund 40 Pf.**  
**Bernsteinfußbodenlackfarbe**  
bildigt in der  
**Drogen- und Farbenhandlung**  
von Apoth. G. Sattler,  
Daarenstraße 44, Fernspr. 356.

**Kriegerverein**  
der Landgemeinde  
Oldenburg.  
Für Verdingung des verstorbenen Kameraden **Selmers** verammeln sich die Mitglieder Mittwoch, den 7. d. M., morgens 8 Uhr, im Vereinslokal.  
D. V.  
**Schwere Flomen, Bund 60** sowie **Rippen, Kleinfisch, Zepfenknochen** und **Wurfschmalz** heute und morgen frisch.  
**Oldendg. Fleischwarenfabrik.**

**Baumaterialien:**  
Thonfliesen  
Mosaikplatten  
Glas. Wandfliesen  
(Meissner Fabr.)  
Bremer Fluren  
Backofenplatten  
Chamottesteine  
Glas. Tonröhren  
Viehröhr aus  
Sandstein u. glas  
Steinzeug  
Holl. Dachpfannen  
Dachalziegel  
Verblendsteine  
**Bernhard Högl, Oldenburg, Gaststrasse.**  
Bildhauerl. \* Steinmetzgeschäft. \* Baumaterialien.

**Betten**  
mit guter Federfüllung  
von den billigsten bis zu den  
feinsten, liefern sehr preiswert  
**Gebr. Alsberg.**

**Moderne Gummimäntel. Wetterpelerinen.**  
Sehr preiswert.  
**M. Schulmann,**  
38 Achternstrasse 38.

Überden die Wahl von zwei Mitgliedern zur Landwirtschaftskammer findet in der Gemeinde Geverken am **Mittwoch, den 7. Okt. d. J.,** nachm. von 4-6 Uhr, in Guntemanns Wirtshause zu Bloherfelde statt.  
Schwarming, Gemeindevorsteher.

G h o r n. Wegen des ihn betreffenden Brandunglücks läßt Landmann Hinrich Garms daselbst am **Dienstag, den 13. Oktober d. J.,** nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei der Wohnung des J. Fredesdorf Wwe. daselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

- 5 belagte Kühe u. Oueuen, wovon 3 nahe am Kalben stehend,
  - 8 Kuh- u. Ochsenrinder,
  - 1 fruchtige Sau, welche im Nov. feteln muß,
  - 5 3 Mt. alte Schweine,
  - 20 Hühner,
  - 12 Enten,
  - 1 Akerwagen;
- ferner auf seinen Ländereien an der Kasse der Gasse:
- ca. 6 Sch. S. Stiekrüben, in Abteilungen,
  - 30—40 Eichen
- auf dem Stamm, darunter recht sichere und schwere Stämme.

Kaufliebhaber ladet ein **Nadorff, D. G. Dierts.**  
Mittwoch, den 12. Okt. d. J., nachm. 3 Uhr, aufged., werde ich im Hause des Joh. Bohmann zu Raffede (Schloßstraße) folgende Nachlasssachen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen:

- a) zum Nachlaß der Witwe Oden gehörig: 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 Tische, 1 Lehnstuhl, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Lampe, 2 Tische, Küchengeräte, Teller u. Tassen, 1 Bett, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände,
- b) zum Nachlaß des weil. J. D. Rinken gehörig: 1 Taschenuhr, 1 Revolver, 2 Reißziffer, verschiedene Kleidungsstücke und Leinwandzeug usw.

**S. Gies.**  
Überden die über den Kaufmann Carl Meyer zu Geverken gestante Klage nehme ich zurück.  
Weichenwärter A. D. Janßen.

**Vergantung Schwere, fette Schweine**  
in **Ofen.**

Ofen. In Willers Wirtshause in Ofen sollen am **Mittwoch, den 14. Okt. d. J.,** nachm. 3 Uhr anfangend, fortzugs halber öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:

- 1 mahag. Schreibtisch mit 2 Aufsätzen, 1 Pendule aus Alabaster,
  - 1 mahag. Spieltisch, 1 eigener Luthertisch, 1 Ausziehtisch, 2 mahag. stumme Diener, 1 runder eiserner Gartentisch, 1 alter Tisch, 1 Porzellan-schrank, 1 eisener Büchererschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Bücherborden, 1 Altentorte, 1 Schubtorte, 1 esch. Kommode, 1 Anrichte, 1 Schrank, 1 Kleiderständer, 1 Zeitungständer, 1 Klappstuhl, 8 Gartentühle, 1 Gartenbank, 1 Aquarium, 1 Terrarium, 3 Korbstühle, 1 eisener Blätt-einricht, 1 Drahtglocke, 3 Hänge-lampen, 1 Sturmlaterne, 1 Kaffeem-achine, 1 Küchenuhr, 1 Himmel-bettgestell, 1 Bettstelle, 1 mos. Garten-spritze, 1 Gartenschlauch mit Verlängerung und Mundstück, 1 gr. neue Oldenb. Fahne, 1 Wasch-fessel, 1 Hobelbank mit Werkzeugen, 1 gr. Leiter, 1 Dreitleiter, 1 Wasch-fessel, verich. Vogelbauer, 1 Torf-faß, 3 Torffässer, 1 Abläufer, 1 gr. Waschballe, 4 Drahtfenster, 1 Rauchservice aus Alabaster, Wasen und Porzellan-sachen, mehrere Wein-fässer, Weinschalen und Glöschchen, und versch. andere Sachen;
- ferner: 1 Zehlfäß. Bettstelle mit Sprungfederrahmen und Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Schreibkommode mit Aufsatz, 1 Stuhl mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch.

**B. Schwarming, Auktionator.**  
**Bechfarbe, farbige Stofffarben und Blusenfarben** empfiehlt **Fr. Spanhake** H. Kirchenstraße 7.  
Wer erteilt ja. Mann Unterricht in Stenographie (System Gabelsbauer)? Gef. Offerten unter S. P. 242 postlagernd Oldenburg erb.

**Achtung!**  
**Lambertz Biograph.**  
Heute nachmittag 4 Uhr:  
**Die Urwälder Kanadas.**  
Besonders lehrreich für Schüler.  
Um 6 Uhr:  
**Die Passionsspiele.**  
Extravorstellungen.



rauh und sager nach kurzen Gebrauch d-s bewährten Oldenb. Milch- u. Waipulvers  
**„Bauernlust“**  
Schafft starken Knochenbau, daher unentbehrlich zur Aufzucht von Ferkeln, best s Mittel gegen **mangelnde Dreßlust!**  
1 Pfund M. 0,80.

**Drogen- u. Farbenhandlung** von Apotheker **E. Sattler, Saarenstr. 44. Fernspr. 356.**

**Landwirtschaftl. Verein Biefelstede.**  
Sonntag, den 11. Oktober, nachm. 4 Uhr: **Verammlung in Garm's Wirtshause** in Vorbad. 1. Gimgänge. 2. Wahlmänner-Wahl zur Landwirtschaftskammer. 3. Vortrag des Herrn Schlachthausdirektor Solath über das neue Fleischbeschaugesetz.

**10 Kochherde.**  
Der letzte Rest Kochherde aus dem Nachlaß des Schlossermeisters Otto ist zu je 20 M unter Preis zu verkaufen. Eigene, dreifach prämierte Konstruktion. Mit und ohne Wasserfessel, ländlichen sowie städtischen Herrschaften bestens empfohlen.  
Neifenstraße 27.

Zu kauf. gef. gut erb. **Kinderwagen** Offert. u. S. 910 an die Exp. d. Bl.  
**Wardenburg.** Zu verkaufen ein **2jähriger Ochse,** bester Zug- und Weideweide.  
**W. Giesstein.**

**Edewecht.**  
Am Markttag, d. 14 d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **E. Mügge.**  
**Eversten.**  
**Schützenhofz. Tapkenburg** Kramermarkts-Mittwoch: **Ball,** wozu freundlichst einladet **D. Gols.**

**Longierhalle.**  
Während des Kramermarktes bis einschli. Sonntag, 8. Oktober: **Täglich: Elite-Künstler-Vorstellungen.**  
Vorverkauf den ganzen Tag in der Longierhalle.  
Hochachtungsvoll **Die Direktion.**  
Zu verkaufen eine neue Bettstelle. Rosenstraße 10.

**Zurückgekehrt. Dr. med. Willers.**  
**Bremer Stadttheater.**  
Dienstag, 6. Okt. 7 1/2 Uhr: „Der Biberpelz“. Komödie in 4 Akten von Hauptmann.  
Mittwoch, 7. Okt. 7 1/2 Uhr: „Johannes der Täufer“. Oper in 3 Aufzügen von Oskar Schirmer. Uraufführung.  
Donnerstag, 8. Okt. 7 1/2 Uhr: „Der blinde Passagier“.  
Freitag, 9. Okt. 7 1/2 Uhr: Uraufführung. „Der General des Jaren“. Drama in einem Aufzuge von Guido Herbl. Hierauf: „Der Bajejo“.  
Sonnabend, 10. Okt. 7 1/2 Uhr: „Alt-Heidelberg“. Lustspiel in 5 Akten von Meyer-Förster.

**Militärhosen**  
genau nach Vorschrift, 9.50 A bis 15 A.  
**M. Schulmann,**  
38 Achternstrasse 38.

**Großherzogl. Theater.**  
Dienstag, den 6. Oktober 1903. 11. Vorstellung im Abonnement. **Das Glück im Winkel.**  
Schauspiel in 3 Akten v. D. Sudemann. Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, den 7. Oktober 1903. 1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.  
**Madame Bonnard.**  
Schwank in 3 Akten von A. Briffon und A. Mars. Deutsch v. C. Neumann.  
Hierauf: **Flotte Burche.**  
Operette in 1 Akt von J. Braun. Musik von F. von Suppé. Kassenöffnung 8, Einlaß 8 1/2, Anfang 4 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
**Helene Subren Johann Böls**  
Verlobte.  
**Edewecht. Westersheps. Todes-Anzeigen.**

Am Sonntag, den 4. d. M., starb nach heftiger Krankheit unsere kleine **Marie** im Alter von 11 Monaten, nach nichtbeträchtl. zur Anzeige bringen **D. Willers** u. Frau nebst Kindern. Die Beerdig. findet am Donnerstag, den 8 ds., nachmittags 3 Uhr, auf d. Dohnfelder Kirchhof statt.

**Nadorff, 5. Okt. 1903.** Es hat dem Herrn gefallen, unsere kleine liebe **Sophie** im zarten Alter von 9 Tagen wieder zu sich zu nehmen, welches wir trauernd allen Bekannten und Verwandten zur Anzeige bringen.  
**G. Willenbring und Frau,** geb. Hotes.  
Familie **Hotes, Willenbring.**

**Oldenburg, 8. Oktober 1903.** Heute entlichl. sanft und ruhig im 42. Lebensjahre mein lieber Mann und unser guter Vater, der Bierverleger **Bernard Helmers.**  
Um stille Teilnahme bitten die trauernde Witwe und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch um 9 Uhr vom Bus-Hospital aus auf dem katholischen Kirchhof statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: **Amalia** Stürte mit **Clemens** Bremerburg, Johne i. Oldbg. Friederike Gertrud, Bahne, mit Karl Manst, Wilhelmshaven. Martha Trentepohl, mit Kaiser, Dörmberg, Jettel. Elise Menke, Jettel, mit Johannes Roderwald, Wilhelmshaven. Elisabeth Meyer, Bönning, mit Bernhard Stubbenmann, Essen i. D. Helene Wellner, Braunsberg, mit Oberlehrer Dr. Wilhelm Brinmann, Vergeborf.  
Geboren: (Sohn) **R. Bangs,** Wilhelmshaven. Reichschullehrer **H. Janßen,** Wilhelmshaven. (Tochter) **G. H. Bremer,** Neuenburg. Kirchweib **G. Hammen,** Neuenburg. Karl Meine, Bremen.

Gestorben: Sekretär a. D. Ernst Ries, Oldenburg, 65 J. Rentner **Lübbe Lübben,** Oldenburg, 81 J. Gemeindebevollmächtigter **Gerhard** Weis, Lafrun, 49 J. Stephan Theodor Bus, Rodensham, 5 Mt. Gessine Deuns, Bsh, 10 J. Anna Pögel geb. Thun, Delmenhorst, 57 J. Rosa Stegemann, Wilhelmshaven, 5 Mt. Delaine Jaenagena geb. Schmidt, Laarret, 53 J. Schiffszimmermann **Heinrich** Janßen, Oldenburg, Lombedich, 53 J. Maurer Anton Jablonst, Wilhelmshaven, 41 J. Pieschen Walter, Bant, 1 J. Landmann Dietrich Köppen, Grevel, 50 J. Rosa Stegemann, Wilhelmshaven, 5 Mt. Hermann Fride, Jever, 4 Mt. Heinrich Gheghausen, Neubremen, 74 J. Proprietär **Peter** Gerriets, Neuenkirchen, 80 J. Wm. Sophie Käbeling, geb. Janßen, Moorhauken, 76 J.

Zum 1. Male auf dem Kramermarkt in Oldenburg eingetroffen.

**Die Brillanten-Königin \*\*\***

ist zum hiesigen Kramermarkt eingetroffen mit einer grossen Auswahl ff. Schmucksachen, ferner einer grossen Auswahl ff. Gürteln und Gürtelschlössern.

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!

**Alaska-Diamanten**

ist die epochemachende Erfindung, haben die Welt in Erstaunen versetzt u. sind die einzigen, die ihren Glanz nicht verlieren; da die Alaska-Diamanten keine künstliche Rückseite haben, können dieselben gewaschen werden, wie der echte Diamant; daher bester Ersatz für echte Diamanten!

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln! Bevor Sie Ihre Einkäufe in Schmucksachen machen, bitte mein Riesenlager zu besichtigen. **Umtausch gestattet.**

Die Verkaufsbude befindet sich am Kasinoplatz, erkenntlich an der Firma.

Bitte genau die Firma zu beachten!

Bringe nur Neuheiten von der billigsten bis zu der feinsten Ausführung. **Letzte Neuheit in Pariser Gürteln.**

**Alaska-Diamanten** sind in Schmucksachen f. Damen u. Herren nach neuesten Façons gearbeitet.

**Alaska-Diamanten** haben sich i. den feinsten Kreisen als Ersatz für echte Diamanten eingeführt.

Verantwortlich: Wilhelm von Busch als Expediteur; für den Anzeigenteil: J. Kloppe, Rotationsdruck und Verlag; H. Scharf, Oldenburg.

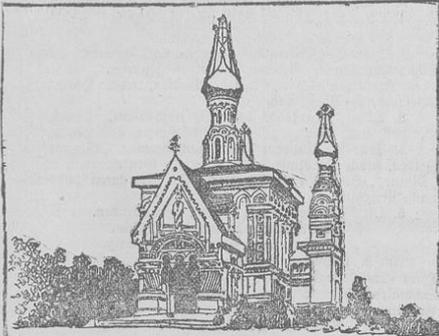
# 1. Beilage

zu Nr 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. Oktober 1903

## Die Hochzeit in Darmstadt.



Morgen, am 7. Oktober, findet in Anwesenheit der russischen Kaiserfamilie und des Prinzen Heinrich als Vertreter unseres Kaisers in Darmstadt die Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland und der Prinzessin Alice von Battenberg statt. Erwartet werden auch die Königsfamilien von Griechenland und Dänemark, so daß die alte Stadt also einer ganzen Reihe von Fürstlichen Aufnahmen gewöhnen wird. Prinzessin Alice ist eine Großnichte des Königs Edward und Entfelin der Königin Victoria, welche die kleine Prinzessin mit Vorliebe um sich hatte. Sie steht erst im 18. Lebensjahre und ist im äußeren Leben bisher noch garnicht hervorgetreten. Mit ihrem Vater, dem Prinzen Ludwig von Battenberg, teilt sie die Vorliebe für den Segelsport, und ihre Privat, die sie nach den ebenfalls merkwürdigen Gesandten des schönen Griechenlands führt, läßt ihr genügend Raum, auch im Mittelmeer den Segelsport obzuliegen. Prinz Andreas von Griechenland, der Bräutigam, ist der 4. Sohn des Königs Georg und steht zur Zeit im 21. Lebensjahre. Auch von ihm läßt sich noch nicht viel berichten, da er seine bisherige Lebenszeit seiner Ausbildung, den Studien und dem Militärdienst, gewidmet hat. Uns Deutschen ist er dadurch bekannt geworden, daß er zur Verbollkommnung in ein deutsches Regiment eingetreten ist. — Fern er bringen wir



eine Ansicht der russischen Kapelle in Darmstadt, in welcher die Trauung nach griechisch-katholischem Ritus erfolgt.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Raubraub unserer mit Ausschreibungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Kartenarbeit gelöst. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion frei willkommen.

Odenburg, 6. Oktober.

m. Die 4. Delegierten-Versammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums fand, wie schon kurz berichtet, am Sonntag in Bern e statt. Sämtliche 9 angeschlossenen Vereine waren durch Delegierte vertreten. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer wohnten Herr Oetonomierat Detken und Herr Assistent Bruchholz den Verhandlungen bei. Nachdem um 3 1/2 Uhr der Vorsitzende des Verbandes, Herr Gartendirektor Obrt-Odenburg, den Delegierten willkommen geheißen, erläuterte der Geschäftsführer, Herr Landesobstgärtner J. M. Odenburg, den Jahresbericht pro 1902. Aus demselben sei nachstehendes erwähnt: Der Verband bestand Ende 1902 aus 8 Vereinen mit zusammen 662 Mitgliedern, an gemeinschaftlichen Versammlungen haben eine Vorstands- und eine ordentliche Delegierten-Versammlung stattgefunden. In den Vereinen fanden zusammen 56 Sitzungen statt. Ausstellungen von Obst und Gartenprodukten veranstalteten die Vereine Zwer, Delmenhof und Wildeshausen. An der deutschen Obst-Ausstellung in Slettin beteiligte sich der Verband mit einem Landesobst-Sortiment, um dem heimischen Obst nach auswärts neue Freunde und Abnehmer zu verschaffen. Eine der Hauptaufgaben des Verbandes ist die Anlage von Musterobstgärten in allen Teilen des Landes. Von diesen wurden im Jahre 1902 5 angelegt und zwar in Neuenlopp, Wollschütz, Wösel, Burgseite und Dingstrup. Der Verband war ferner betriebl. ein einheitliches Ausstellungsprogramm für alle im Rahmen des Verbandes stattfindenden Obst- und Gartenbau-Ausstellungen festzulegen, der heutigen Bedeutung des Obst- und Gartenbaues entsprechend. Gleichzeitig werden in Zukunft, gelegentlich der

Herbst-Delegierten-Versammlungen, die von den Vereinen aufgestellten Lokal-Obstsortimente zum Vergleich und zur Erprobung der einzelnen Sorten in den verschiedenen Gegenden ausgestellt werden. Zur Förderung des Obstbaues soll ebenso bei diesen Gelegenheiten ein Obstmarkt eingerichtet werden. Die Nachwehrestelle für den Verkauf von frischem Obst fand von auswärts starken Zuspruch. Das Angebot heimischen Obstes war dagegen gering, eine Folge der schlechten Dürsterte. Zur Förderung der Gemüsekultur wurden durch einige Vereine Anbauversuche mit neueren Gemüsesorten vorgenommen, desgleichen auf Anregung der Verwaltung des Landesobst- und Gartenbauvereins Dünungsversuche. Die Einnahmen des Verbandes betragen 1902 859,87 M., die Ausgaben 687,91 M. Hierauf erfolgte die Festlegung des Voranschlags für 1904. Aus demselben sei erwähnt, daß für Musterobstgärten und Prämien 300 M., für Geschäftsunkosten, Fahrgeher für Delegierte u. dgl. 800 M. eingestellt wurden. — Der Verein Odenburg wurde in den Verband aufgenommen. Ein Antrag des Vereins Bern e, zu den Delegierten-Versammlungen nur einen Vertreter des Vereins die Fahrkosten aus der Verbandskasse zu erheben, wurde nicht angenommen. Dem Verein Bern e wurden zu den Kosten der Anlage des Musterobstgartens zu Neuenlopp noch 50 M. bewilligt. Eine lebhafte Debatte rief der Antrag Kraas-Rastbe: „Ein Normalmaß für die Höhe der Halb- und Hochstämme festzustellen“, hervor. Die Versammlung erachtete es als wünschenswert, daß in dieser Hinsicht feste Normen aufgestellt werden, und beschloß, dem Verbandsrat der Obst- und Gartenbauvereine, dem die meisten Baumobstgärtner angehören, die Angelegenheit zu unterbreiten. Zur Revision der Lokalobstsortimente und event. Aufstellung eines Landes-Obstsortiments referierte Herr Landesobstgärtner J. M. in eingehender Weise. Die einzelnen Vereine wurden beauftragt, in ihren Bezirken eine energische Revision der Lokal-Obstsortimente vorzunehmen, und wurde die Aufstellung eines Landes-Obstsortiments bis zur nächsten Delegierten-Versammlung verschoben. Eine allgemeine Landesobst- und Gartenbau-Ausstellung, wozüglich im Anschluß an eine Landeskultur-Ausstellung, wurde für 1905 in Aussicht genommen. Als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft wurde Westerstede gewählt. Zu Vize-Revisionen wurden die Herren Grotefend und Oldewage-Odenburg gewählt. Mit dem Wunsche, daß die Bestrebungen des Verbandes, den Obst- und Gartenbau im Herzogtum zu fördern, auch in Zukunft von Erfolg gekrönt sein möchten, schloß der Vorsitzende um 7 Uhr die Versammlung.

\* **Kotlaufschne.** Aus verschiedenen Teilen des Landes wurde kürzlich der Ausbruch der Kotlaufschne gemeldet. Glücklicherweise scheint sie aber am Erlöschen zu sein, da aus zwei Orten (Ruhdenmoor und Watterdeich) bereits eine derartige Viehweg eingegangen ist.

\* **Gewerkschafts-Oberinspektoren.** Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Nordholz, Gemeinde Hude, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 8. Oktober d. J. einzureichen.

\* **Telegraphenverfehr.** In Dingeln, Sandhagen, Ditttrun und Höttingen sind Telegraphenleitungen in Verbindung mit öffentlichen Fernsprechstellen in Dienstigkeit getreten.

\* **Die Vegetations-Aufhebungen des Feuerspiels.** „Der Sieg des Glaukens“ über welches wir kürzlich berichteten, finden nicht im nächsten Monat statt, sondern beginnen bereits heute. Sie werden, wie wir hören, auch von hier aus bejagt werden.

\* **Dem Dragoner-Regiment** wurden am letzten Sonnabend die Rekruten eingestellt.

\* **e. Obelgünne.** 5. Okt. Von jeher haben die Obelgünne in Reichmärke Bedeutung gehabt und namentlich ausmächtige Händler in großer Zahl hierher geführt. Seit der Eröffnung der Bahn (1. Mai 1896) sind hier allein mit der Bahn an Vieh angekommen und abgegangen: 1896 839, 1897 2210, 1898 2881, 1899 4383, 1900 3862, 1901 2604 Stück.

\* **Gräblich.** 5. Okt. Es sind hier eingetroffen von der 3. Reize Bogger „Burbach“ und „Bardewisch“ mit 545 bezw. 393 Kanjien, und von der 4. Reize Bogger „Brake“ mit 258 1/2 Kanjien Grängen. Letzterer mußte seine Reize unterbrechen, weil ihm von einem leider unbekannt gebliebenen Fährbanger 29 Reize mit Zubehör gefahrt wurden.

\* **Berne.** 6. Okt. Dem gefrigen Bericht über die Obst- und Gartenbau-Ausstellung ist über die Verteilung der Ehrenpreise noch nachzugehen: Es erhielten 1 silberne Medaille, gefittet vom Odenburger Obst- und Gartenbauverein; 1 Goldmedaille für Blumen und Gattpflanzen, Dr. Köhler-Odenburg für Obst und Gemüse; 1 Ehrenpreis: Gärtner Böhm-Camp für Blumen (Milch- und Zudertopf), Aus. Heinenmann für Obst (Obstorb und Obstmesse), D. G. Braun-Oettingen für Obst (6 Flaschen Fruchtweine), Dr. Franzosen-Berne für Obst (6 Flaschen Fruchtweine), 1 bronzene Medaille: Pastor Conz für Obst, Gärtner Böhm-Camp für Gesamtleistung.

\* **Wecta.** 6. Okt. Der auf Sonnabend, den 17. Oktober d. J. für das Amt Wecta anstehende Sprechtag fällt aus.

## Stimmen aus dem Publikum.

Gur den Inhalt dieser Beilage übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Zur Steuer der Wahrheit.

Aus einigen Nummern Ihres geschätzten Blattes sehe ich, daß der Verlauf der Versammlung, die die christlichen Gewerkschaften, Verbandsmitglied besprochen wurde. Ich bitte daher die verehrte Redaktion, mir ebenfalls zu einigen kurzen Feststellungen das Wort geben zu wollen:

Die verschiedenen Berichte, die mir über obige Versammlung zugehen, stimmen darin überein, daß dieselbe einen stürmischen Verlauf nahm. Mit Recht wurde wegen dieses Umstandes schon auf der Versammlung gesagt: die Arbeiter möchten sich nicht gegenseitig perfizieren. Es dürfte daher demselben die Leser Ihres geschätzten Blattes wie auch die Allgemeinheit interessieren, die Ursachen festzustellen, die den stürmischen Verlauf veranlaßten.

Hierbei verdient das Folgende festgehalten zu werden:

1. Die Versammlung verlief ohne Zwischenruf so lange ich die Gründe antrug, die zur Notwendigkeit der Gewerkschaftsbewegung führten; erst als ich auf Grund nachter Tatsachen und mit Zitaten aus sozialdemokratischen Gewerkschaftsblättern nachwies, daß die vorgezogene parteipolitische und religiöse Neutralität, seitens der sog. „freien“ Gewerkschaften, einseitig für die sozialdemokratische Partei mißbraucht würde, begann allmählich die Unruhe.

2. Nach mir sprach Herr Schneidermeister Klein-Odenburg, der zugleich als Vertrauensmann des sozialdemokratischen Glasarbeiterverbandes fungiert und u. a. behauptete:

Herr Gieberts habe in Köln ausgeführt: die Hauptaufgabe der christlichen Gewerkschaften sei die Bekämpfung der Sozialdemokratie. Der christliche Koblenz-Gewerkschaftsverband zähle nur 180 Glasarbeiter zu seinen Mitgliedern, in München habe man einen Streikforehverein zu einem christlichen Schneiderverband getauft usw., Herr Klein wurde ziemlich ruhig angehört.

3. In meiner darauffolgenden Erwiderung wies ich Herrn Klein nach, daß er in einer Reihe Punkte die Unwahrheit gesagt habe, und ver sprach ihm 1000 Mark, sofern er für die gegen Gieberts gerichtete Behauptung den Beweis zu erbringen imstande sei; ebenso fragte ich Herrn Klein, ob er für jeden Glasarbeiter von 181 aufwärts den der christliche Verband zu seinen Mitgliedern zähle, 1 Mark zu zahlen sich verpflichte. Wenn seine Ausführungen wahr seien, könne er ohne Mißtra die Verpflichtung übernehmen. Diefelbe Veranlassung habe es mit dem Münchner Schneiderforehverein. Derselbe bestche heute noch und werde von dem christlichen Verband ebenfo bekämpft, wie von den sozialdemokratischen.

4. Als ich John Herr Klein in mehreren Punkten der Unwahrheit überführt hatte, suchte er sich durch Spektakel aus der Schlinge herauszuwinden, und wurde dabei von seinen Genirungsgeossen betarr „unterstützt“, daß die Aufhebung der Versammlung erfolgen mußte.

5. Ich bin der festen Überzeugung, daß, wenn der angeklündigte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete als Redner erschienen wäre, die Versammlung einen würdigeren Verlauf genommen hätte.

6. Was von Seiten, die sich als Beschreher anderer aufspielen wollen, und bearr leichtfertig mit der Wahrheit umspringen, wie Herr Klein — bis aus Unkenntnis sei dahingestellt — zu halten ist, überlasse ich ruhig dem Urteil der Leser Ihres geschätzten Blattes.

R 6 In, 5. Oktober 1903.

A. Stegetwald.

## Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Wertpapiermarkt. Die abgelaufene Woche begann unter dem Eindruck verstimmlender Meldungen aus London und Newyork mit merklicher Zurückhaltung. Auf den Montanmarkt übte das Bekanntwerden von Zwittigkeiten innerhalb des Rheinlechnerverbandes einen Druck aus. Nachdem aber der Ultimo glatt verkauft war, begann sich von neuem eine zuverlässige Stimmung zu regen, die anfangs zwar nur von einer geringen Ausdehnung des Geschäfts begleitet, aber doch stark genug war, um selbst, den pessimistischen Tendenzen des Londoner und Newyorker Plakes, und besonders dem scharfen Fall der englischen Konjunkt, gegenüber stand zu halten. Als dann um die Mitte der Woche an den beiden erwähnten Märkten ein Stimmungswechsel eintrat, setzte auch bei uns auf vorhergehenden Gebieten eine kräftige Kurssteigerung ein, die eine weitere Stütze an der Verlängerung einer Reihe von Spekulationen in der Montanindustrie, besonders an der des Kohlenhydrates fand. Dazu brachte der Quartalswechsel eine ebenso schnelle wie wirrkame Erleichterung auf dem Geldmarkt, die u. a. auch unseren Anleihen zu statten kam. Im Vorbergrunde des Berichts standen Kohlenwerte; die Preisbesserungen gingen hier bis zu 8 Prozent.

Zur Reform des Börsengesetzes bringt der „Samb. Korresp.“ folgende Auslassungen: Dem Vernehmen nach werden gegenwärtig an den zuständigen Stellen eifrig Erörterungen über die Börsengesetzreform gepflogen. Bekanntlich hat den Bundesrat bereits früher der Entwurf zu einer Börsengesetzreform vorgelegen. Man hat jetzt aber überlegt, ob es vielleicht angebracht wäre, die Reform, die sich bei der ganzen politischen Lage zu einer eingreifenden nicht würde gestalten lassen können, zu verschieben. Man ist jedoch zu der Ansicht gekommen, sie trotzdem vorzunehmen, da die politischen Verhältnisse nicht die Hoffnung zulassen, daß man in absehbarer Zeit in eine Lage kommen wird, in der eine den Interessen des Handels völlig entsprechende Umgestaltung des Börsengesetzes vorgenommen werden könnte. Mit dieser verlausfertigen Notiz läßt sich wenig anfangen. Mehr Befriedigung muß es erwecken, daß der neue Staatssekretär des Reichsfinanzamtes sich dieser Tage in einer der Reform des Börsengesetzes und der Börsensteuer sympathischen Weise zu einer Abordnung von Bankbeamten ausgesprochen hat.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Die allgemeine Marktlage zeigt gegen den Vormonat nur eine geringe Veränderung. Letzterer stand fast ausschließlich unter dem Zeichen der Syndikatsverneuerungen. Kohlenhydrat, Luzenburger und Düsseldorf Kohlenhydrat usw. haben nach mehr oder minder großen Schwierigkeiten und zur allgemeinen Befriedigung ihre Verträge auf eine Reihe von Jahren erlangt, und damit ist der Markt von einem Druce befreit, der seiner freien Entwicklung bisher in nicht geringem Maße hinderlich war. Die Zurückhaltung gewisser Kundenkreise wurde gerade in den letzten Monaten hier und da sichtbar, ohne den Markt allerdings nennenswert beeinflussen zu können. Der Auftragsbestand der Werke erfolgt infolgedessen keine erwünschten Erweiterungen, war aber immerhin noch derart, daß er zu einer guten Beschäftigung vollständig ausreichte. In den letzten Tagen nun hat sich die Nachfrage bereits beträchtlich gehoben, und es steht zu erwarten, daß das Herbstgeschäft eine größere Belebung mit sich bringen wird. Ist doch durch die Erhebung der Syndikatsfragen

Die Vorbedingung für eine ruhige Entwicklung des inländischen Geschäfts gegeben. Ueber die Preisfrage ist neues nicht zu sagen; die Zukunft derselben ist schwer zu beurteilen.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 6. Oktober. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsicher.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pCt. alte Odenburg. Konjols), interest rates, and purchase/sale prices.

II. Nicht mündelsicher.

Table with columns for various bonds and securities, including Staats-Anleihe and Kommun.-Anleihe, with interest rates and prices.

Odenburg, 6. Okt. Kursbericht der Odenburger Bank.

Large table listing various bank securities, interest rates, and prices, categorized by maturity and type.

Lombardkurs der Reichsbank 5 pCt. Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Odenburg, 6. Okt. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.

Table listing bank securities and interest rates for the Odenburgische Landesbank.

Mündelsichere Anlagewerte.

Table listing investment values categorized as 'Mündelsichere Anlagewerte' with interest rates and prices.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg.

Table listing grain prices for various types of wheat and rye in Odenburg.

Eingetragen ins Handelsregister.

Delmenhorst I. Die Firma Johann Klein in Delmenhorst und als deren alleiniger Inhaber Kaufmann Johann Otto Klein in Delmenhorst.

Märkte.

Bremen, 5. Okt. (Annl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des Stadtreinigen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfrennen hier.)

Schiffsnachrichten.

Dr. Kaifer Wilhelm der Große, Cuxipress, hat die Reise von Plymouth nach Cherbourg fortgesetzt. Bremen, 5. Okt. (Annl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des Stadtreinigen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfrennen hier.)

Saib passiert. — „Sored“, Steinert, in Pomaron. — „Alheinfels“, v. Dillen, in Rangoon. — „Berstein“, Hagen, von Blyth nach Sevilla.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.

„Ceres“, Schwara, von Dänkirchen nach Antwerpen. — „Ceres“, Soelen, von Gijon in Bilbao. — „Egeria“, Dirichs, von Stettin in Riga. — „Luna“, Sudelmann, von Stettin nach Riga. — „Pax“, Ganger, von Kopenhagen in Stettin. — „Gauß“, Weiners, von Antwerpen in Bremen. — „Rhea“, Teigeler, von Kiel in Rostock. — „Kollig“, Wernemann, von Riga in Danzig. — „Circus“, Düis, von Antwerpen in Dporto. — „Uranus“, Grote, von Dporto nach Lissabon. — „Dector“, Juffs, von Lissabon in Pomaron. — „Nektor“, Kistforti, von Lissabon in Pomaron. — „Theus“, Peters, von Lissabon in Pomaron. — „Dermes“, Brahm, von Lissabon nach Rotterdam. — „Uranus“, Grote, von Dporto nach Lissabon. — „Phadra“, Stahn, von Riga nach Riga. — „E. A. Bode“, Kahler, von Hamburg in Riga. — „Beta“, Böhmner, von Königsberg nach Bremen. — „Kronos“, Jahnisch, von Haarlingen in Antwerpen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“.

„Strauß“, Rabien, von London in Bremen. — „Falle“, Röber, von Hull in Bremen. — „Adler“, Berg, von London in Bremen. — „Edwan“, Gashagen, von Genoa in Livorno. — „Hogland“, Klaus, von Palermo in Neapel. — „Australia“, Namien, von Smyrna nach Antwerpen. — „Sperber“, Schöb, von Bremen nach London. — „Albatros“, Winters, von Bremen nach Hull. — „Mannheim“, Zehmers, von Rotterdam nach Petersburg, Hofmann passiert. — „Singer“, Heine, von Patras nach Smyrna.

Norddeutscher Schiffsverkehr.

Angelommen am 2. Okt.: Fische, Wulsdorf, Dierks, Schönebeck, Lübben, und Präsident von Mühlensfeld, Burgelet, mit Fischen von See. Tausch, „Korff II“, Murtfeld, leer von Bremen. Segelfsch, „Union“, Weenzen, mit Eis von Chistiana.

4. Okt.: Fische, Mains, Zimmermann, „Lipja“, Schrieber, „Düren“, Caffen, „Berlin“, Reents, „Stuttgart“, Welm, mit Fischen von See.

6. Okt.: „Elije Gefine“, Stiefs, mit Klinker von Elsenfelderdammerfeld.

Abgegangen am 2. Okt.: Fische, Wulsdorf, Dierks, Schönebeck, Lübben, und „Klein“, Krehmer, leer nach See. Dampfer „Augusta“, Wiedenow, leer nach Bremen.

5. Okt.: „Johanne“, Schmidt, leer nach Bremen. „Anna Sophie“, Boyken, leer nach Bremen.

Odenburg - Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Dampfer „Sins“, Giering, ist am 2. Okt. in Odenburg angekommen. Dampfer „Dijse“, Schoon, ist am 3. Okt. in Odenburg angekommen.

Schiffsverkehr in Brake.

1. Okt.: „Jantje“, Vaz, von Gesehünde. 2. Okt.: „Minna“, Gams, von Bremen. „Margarethe“, Jelden, von Bremen. „Dunbar“, Muffel, von Nordvohlsif. „Anna Katharina“, Gemisch, von Venterfel. „Wesertrouwen“, Josten, von Gesehünde. D. „Capenor“, Vats, von Ship Island. „Atom“, Boosmann, von Sonnef. „Elina“, Gruter, von Gorumersfel.

3. Okt.: D. „Kalle“, Sponylus, von Gwangmouth. 4. Okt.: D. „Anna“, Wie, von Nicolajeff.

Abgegangen. 1. Okt.: D. „Schartoun“, Gorden, nach Bremen. „Anna“, Schumacher, nach Bremen. „Helene Jantina“, Bonning, nach Karolinenfel. „Marie“, Wolken, nach Gorumersfel. „Gefina“, de Wigt, nach Norden.

2. Okt.: „Franca“, Vubring, nach Bant. „Hermann“, Voelhoff, nach Bant. „Maria“, Goldweber, nach Gorumersfel. 3. Okt.: D. „Capenor“, Lufe, nach Bremen. „Margarethe“, Jelden, nach Karolinenfel. „Elina“, Gruter, nach Sande. „Minna“, Gams, nach Bremen. D. „Kerimoor“, Bascelles, nach Newcastel.

5. Okt.: „Vertrouwen“, Josten, nach Norden. Schiffsverkehr auf der Sumte.

Am 5. Oktober: Segelfsch, „Helene“, Panten, leer vom Gunt-Gms-Kanal. Segelfsch, „Anna Marie“, Nagel, leer vom Schmalenfel. Segelfsch, „Johanne“, Schröder, leer vom Gortland.

Abgegangen von Odenburg. Am 5. Oktober: Segelfsch, „Helene“, Panten, mit 40 T Steinen nach Neuhuntrup. Segelfsch, „Gefina“, Koopmann, leer nach Bremen. Segelfsch, „Helene“, Kose, mit 9 T Stüdgt nach Gesehünde.

Wettervorausage.

für Mittwoch, den 7. Oktober: Kühleres, zeitweise heiteres, meist wolkiges, windbiges Wetter und Regenjahner. Für Donnerstag, den 8. Oktober: Zuerst kühl und ziemlich fest. Später Erübung, windig, wärmer, diegen.

Advertisement for 'Geregeltte Verdauung' (Regulated Digestion) featuring 'Dr. Roos' Flatulin-Pillen' and 'Somatose' (Fleisch-Eiweiss). The ad describes the benefits of these products for digestion and health.

**Regen - Röcke**  
in großer Auswahl bei  
**Carl Rolf,**  
Langestr. 55.

**Doodts Stablisement.**  
Zum diesjährigen Kramermarkt am Mittwoch, d. 7. Okt.:  
**Großer öffentlicher Ball**

in den beiden Doppelsälen.  
Musik von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 91 (verdoppeltes Orchester).  
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Jeden Tag:

**Spezialitäten - Vorstellung.**

Täglich Gastspiele. Großartiges Familienprogramm.  
Den 7. u. 8. Okt. Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Entree frei.  
Hierzu ladet das honette Publikum höflichst ein  
**H. Scheepker.**

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln, frischem und trockenem Gemüse, Milch, Weißbrot, Käse und Suppengutaten u. s. w. für die Küche des 2. Bataillons Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 soll für die Zeit vom 1. November 1903 bis 31. Oktober 1904 auf Mindestgebot neu vergeben werden.  
Ferner der Küchen-Abfall für dieselbe Zeit auf Meistgebot verpackt werden.  
Bedingungen liegen auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer - Stube 87 - der Kaserne II b aus.  
Schriftliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung“ bis zum 14. d. Mts. einzureichen.  
Die Küchenverwaltung II/91.  
von Runowstr.



Empfehle mein sehr großes Lager in feiner Rahmenwerk  
**Brillen und Klemmern**  
in allen vorkommenden Systemen in Stahl, Nickel, Horn, Double u. Goldfassungen, zu wirklich sehr billigen Preisen.  
Reparaturen sowie Einschleifen von Ersatzgläsern schnell und billig.  
**Diedr. Sündermann**  
Uhrmacher, Langestr. 65.

**Musverkauf.**  
Brandenb. Frau Witwe Garmhusen das. läßt wegzugshalber am

**Freitag, den 9. Oktober, mittags 12 Uhr anfang.**  
1 5jähr. braune Stute, zugfest und vorz. Einpänner,  
4 schwere Milchkuhe, wieder belegt,  
3 tiebleue Lauenen,  
4 2jähr. Lauenen u. Ochsen,  
4 Pferde,  
5 Kühe,  
4 ältere trächt. Sauen,  
14 Fuchtschweine, teils belegt,  
6 jüngere Zuchtschweine,  
50 Fühner.  
1 Einholmwagen, 8 Ackermwagen, verschiedene Wagenauflagen, 6 Pflüge, darunter 2 u. 3schellige, 1 Schwinge und 1 Dreschpflug, 1 Fiedrad, 4 höl. Eggen, 1 fast neue Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Dackelringmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Staumühle, 1 Handtome mit Schlitzen, 1 Schneemaschine, 1 große Dackelringkette, verschiedene Pferdegeschirre, 1 Weisfattel, 1 Trense, Fußsack, Repe, Rollen, Centen, Forken etc., 2 Schiefstaren, 1 Grünsperre, 1 gr. Dachleiter etc., 4 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 2 Kleiderschränke, 1 großen neuen Wildschwan, 1 Fult mit Aufsat, 1 Gehrtat, 1 Gehdrant, Koffer, Rissen, Fische, Stühle, Krüchengefäß, 1 fast neue Zentrifuge, 3 Wildkannen, Eimer, Balgen, 1 Stoffblock, 2 Maßtrüge, 1 gr. Stiefeln, 1 Teilmalmaschine und Gemächte, 3 Webstühle mit Zubehör, Spinnräder etc. und sonstige Haus- und Akkergeräte.  
Sobann 20,000 Pfund Fein u. Grob, 200 Scheffel Kartoffeln, 1 Partie Rohl, Rüben etc.  
Öffentlich meistbietend verkaufen.  
**G. Haverkamp,**  
9-Wonator.

**Fußbodenöl, freihandfertige Delfarbe und alle Lacke**

billigt bei  
**Fr. Spanhake,**  
Al. Kirchenstr. 7 b. d. Marktbalde.  
**Winterhandschuhe, W. Weber,**  
Langestraße 86.

**Gatterwisting. Werde am Sonntag, den 10. Okt., morg. 8 Uhr ein Schwein anschauen lassen.**

**Ernstgemeintes Heiratsgesuch.**

Herr, gefesteten Alters, sucht für seinen Freund (ohne dessen Wissen) unter strengster Discretion auf diejenige Weise eine Lebensgefährtin. Der Herr ist Mitte der 30er Jahre, von ansehnlichem Neuzer und Bureauchef eines größeren Geschäfts. Damen, junge Witwen nicht ausgeschlossen, mit angenehmem Neuzer und mit ca. 50,000 M. Barvermögen, welche geneigt sind, hierauf einzugehen, bitte mich vertrauensvoll unter S. 911 durch den Verleger zu benachrichtigen.  
Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, werden unter strengster Discretion berücksichtigt. Jeder Eherz verbleibt.

**Größte Auswahl in Blusen und Kostüm - Röcken zu billigsten Preisen.**  
**F. Ohmstede.**

**Thüringer Kunsttöpferei, Bürgel bei Jena.**  
Decorations - Gegenstände, als: Vasen, Zierkannen, Blumenschalen etc., hochapart in Modell und Glasur.  
Stand: Waffenplatz, gegenüber der Posthalterei.

**1 photographischer Apparat,**  
noch neu, 13 x 18 mit Zubehör, zu verkaufen. Auch für Photographien passend. Offerten unter S. 909 an die Exped. d. Bl.

Eghorn. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft und des Haushalts läßt Landmann Gerh. Ehlen daselbst am

**Sonnabend, den 10. Oktober d. J., nachm. präz. 2 Uhr anfang,**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

- 1 junge Kuh, welche am 18. Okt. kalben muß,
- 1 Schwein, alsd. 4 1/2 Mt. alt,
- 7 Fühner,
- 1 Ackerverdicht, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, 1 Schreibstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kaffeemilchpumpe, 1 Tisch, 1/2 Duz. Stühle, 2 gute vollst. Betten mit Bettwäsche, 1 Fleischtisch, ein Koffer, versch. Haus- und Küchengerät,
- ferner: 2 mittelf. Ackermwagen, 1 Dreschmaschine mit Göpel (leicht Gang), 1 Egge, 2 Pflüge, 1 Staumühle, 1 Viehleiter (75 Hk. Fuh.), 1 Badtrog, 2 Gropentaren, 1 Wirtstare, 1 Handwagen, 1 Wagenstuhl, 1 Schneefahne, 1 Schneebelade mit Messer, Wagen-Beizern, Fischen und Hecken, 1 Waagenhebe, 1 Fruchtwanne, 1 Scheffelmaß, 3 Senen mit Sämen, 1 Art, 1 Gedenkreuz, 1 Gedenkreuz, 1 Art zum Hobben, 1 Bohle, 1 Hammer, Pferdegeschirr, Futterkasten, Lamm, Eimer, Garten, Spaten, Krabber, Forken, Länden, Ketten, Repe, Bindelbäume, ca. 40 Pfd. geräucherter Speck.

**ca. 40 Eichen auf dem Stamm,** darunter recht schwere Stämme, passend zu Bau- und Wagenholz etc., und mehrere schwere Buchen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Nadorst. D. G. Dieck.**

**Was beginnen wir mit unserer Tochter??**

Durch Besuch una. Hausmädchenschule bietet sich Gelegenheit zur Ausbildung, als besoneres Hausmädchen, Stütze, Jungfer. Die Abtheilung Fräulein bietet Kindern, 1. II. Klasse und Kinderpfegefrauen aus, die Abth. Kochschule bietet Gelegen. zur Erlang. der feinen e. bürgerl. Küche sowohl für künftige Hausfr. als die Berufskochin. Kursus 2-6 Monat. Prosp. grat u. free. Jed. Schül. erb. wiederf. Stell. ebenso jed. Stellensuch. Beste Quelle für weibl. Personal. Frau Graunhorst Vorortkern, Berlin, Wilhelmstr. 10.

**Zu kaufen gesucht 10 Fuder Grabtorf und 10 Fuder Vacktorf, H. Neckemeier, Donnerst. abend.**

**Zu verkaufen Probierer Saat-Saatroggen. Nadorst. Chauße 12.**

**Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.**  
Außerordentliche General - Versammlung am **Dienstag, d. 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,** im Saale des „Hotel Kaiserhof“, Langestraße 90.  
Tagesordnung: Statuten - Aenderung. Oldenburg, 1903 Sept. 23.  
**Der Vorstand.**

**Spwegermoor. Empfehle meinen schönen Biegenbock ohne Hörner zum Dedten. Fr. Hüllstede.**

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Geld-Darlehen.**  
Personal - Kredite zu 5-6 Proz., Hypothekdarlehen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektiviert auch in kleinen Raten-Rückzahlungen prompt u. diskret.  
**A. M. Lörinez & Cie.,**  
Konzeß. und protok. Handelsgesellschaft  
Budapest, Realschulgasse 16.  
Retourkarte erwünscht.

**Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.**

**Centralhalle.**  
Mittwoch, den 7. Oktober:  
**Großer öffentlicher Kramermarkts-BALL**  
Anfang 4 Uhr. Entree frei. Ende 2 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Harms.**

**Krieger-Verein der Landgemeinde Oldenburg.**  
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **B. Sellmers** versammelt sich die Mitglieder am Mittwoch, den 7. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.  
**D. W.**

**Hotel zum Lindenhof.**  
Am Mittwoch, den 7. d. Mts.:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freundl. ein **Herrich Pape.**

**Odeon, Eversten.**  
Am Mittwoch, den 7. d. Mts.:  
**Großer Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**G. Müller.**

**Nadorster Krug.**  
Am Mittwoch, den 7. Oktober:  
**Große Lanzzpartie,**  
wozu freundlichst einladet  
**W. Theilmann.**

**Eversten.**  
„Zur fröhlichen Wiederkunft.“  
Kramermarkts-Mittwoch:  
**Großer Ball.**  
Anfang 7 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**E. Schmidt.**

**Während des Kramermarkts: Panorama Markt 12a.**  
Die **malerische Schweiz.**  
Rheinfall b. Schaffhausen. Luzern und der Bierwaldstätter See.

**Kramermarkt. Die kleinsten, gelehrten dressierten Liliput-Zwergpferde**  
befinden sich direkt neben der Ausstellung der 7 Zwerge.

**Oldenburger Schützenhof. Kramermarkts-Mittwoch: Großer Ball.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**  
Klosterstr.

**Bürgerfelde. Zur Erholung. Am Mittwoch, den 7. d. Mts.: Zum Kramermarkt: Großer Ball.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**G. Mohntern.**

**Wohnungen.**

- Zu verm. möbl. St. Wichelnstr. 8. Schön abgeh. Oberwohnung. a. Wunsch ein Teil der. a. ll. Jägerstraße 3.
- Umständl. zu verm. a. gleich od. Nov. e. sep. ger., zur Sonnen, geleg. Unterw. mit Garten an ruh. Bew. Lindenstr. 30. (Nachstr. oben da!)
- Bei 1. Nov. eine unmöbl. St. u. K. Off. u. S. 902 an d. Exp. d. Bl. erb.
- Zu verm. unmöbl. Stube, auf Wunsch mit Kammer. Nadorster Gs. 9 (Stadtgebiet).
- Zu verm. auf sofort 3 wei große möblierte Zimmer ev. mit 2 Betten an bester Lage. Nachfragen in der Exped. d. Bl.
- Gedümmte Unterwohnung mit oder ohne Werkstatz zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.
- Zu verm. f. d. m. St. Haarenstr. 48a
- Zu verm. möbl. Stube u. Kam. Peterstraße 3.

**Ohmstede. Zu Auftrag suche ich zum 1. Mai d. J. eine Wohnung mit ca. 6 Sch.-E. Land zu mieten. Offerten erbeten baldigst. A. Parunfell, Rechnstr.**

Zu verm. separate Unterwohnung mit Gartenland. Lambertstraße 47  
Umständl. ist die Oberwohnung Krahnbergerstr. 1 zu November oder später zu vermieten.  
Zu verm. freundl. Stube u. Kam. Bergstraße 16.

**Möbl. Wohnung**  
oder eine Anzahl möbl. Zimmer in ruhigem Hause, möglichst haarentorientiert, von älterem Ehepaar auf lange Zeit für gleich oder bald gesucht. Eventuell mit Pension.  
Angebote möglichst mit Preisangabe unter S. 912 an die Exped. d. Bl.

Neuheiten:

**Damen- und Kinder-Konfektion.**

- Kostümröcke, Blusen — riesige Auswahl.
- Spezialität: Reizende Neuheiten in Wiener u. Pariser Blusen.
- Spezial-Abteilung für Backfisch- und Kinder-Bekleidung.
- Kinder-Kleider in jeder Grösse und jeder Preislage.
- Wäsche-Ausstattungen.

Schirme.



**A. G. Gehrels & Sohn,**  
Achterstrasse 21.



I. Etage:  
Abteilung für  
**Herren- und Knaben-Konfektion.**  
Grosse Auswahl.

Elegantes Genre. Ersatz für Mass.  
Letzte Neuheiten in Herren-Paletots.

**Geschäftsprinzip:**

Unter strengster Berücksichtigung der jeweiligen Moden la Fabrikate zu äusserst niedrigen Preisen zum Verkauf auszulegen.

NB. Ganz besonders machen wir auf eine hervorragende Kollektion in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, abgepassten Tüll- und Seidenroben aufmerksam.

In allen Abteilungen fortlaufend Eingang von Neuheiten!

**Während der Marktzeit:**  
**Großer Ausverkauf**  
in Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren; ferner bemalte Tafel-, Kaffee- und Wascherbische zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Sämtliche Hänge- und Stehlampen, Kronen und Ampeln  
**weit unter Einkauf.**  
Weder Bruch noch Ramsch, nur gute reguläre Waren kommen zum Verkauf. — Siehe Schaufenster.  
**Otto Wiechmann.**

Umstände, auf gl. f. d. mbl. Wohn- nebst Schlafz. Zimmer zu verm., part. Kurwidstr. 21 (Saarentor).

**Balancen und Stellen- gesuche. Sofort**

finden zwei Sattler- und Tapezier-gehilfen, welche tüchtige Postierer sein müssen, dauernde Beschäftigung.  
**J. C. Hinrichs,**  
Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort 2 tücht. Maurer.  
**F. Müller,** Medderensweg 5.  
Für einen Jüngling mit guten Kenntnissen wird auf sofort oder bald eine Stelle als Lehrling

in einem Kolonialwarengeschäft gesucht. Nähere Nachricht erteilt  
Aubeleher Quisten in Hüsum b. St. Paulen (Dithmarschen).  
Gesucht für vormitt. o. d. n. Auf- wärterin. **D. Ronge,** Friederikenstr. 1.

Großhändler. Gesucht zu Nov. cr. ein junges Mädchen im Alter von 14—16 Jahren gegen Salär.  
Witwe Haate.

Gesucht ein jüngerer Geselle auf sofort.  
**L. Schomerus,**  
Postbäder und Konditor.

Kranenkamp. Auf sofort oder so bald wie möglich ein tücht. Müller-gehilfe.  
**C. A. Duten.**

Edweicht. Gesucht zum 1. Mai ein Wittelsknecht bei Pferden. Näheres durch  
Lüers, Altkr.

Gesucht auf sofort eine Warte frau.  
**Frau Sievers,**  
Westkampstr. Nr. 31.

**Radfahrer-Verein . . .**  
**Brake von 1895.**

Am 18. Oktober findet im großen Saale des „Tivoli“ in Elsfleth ein großartiges

**Gala-Saalfest**

statt. — Humoristische Reigen und Kunstfreigen.  
**Neu! Preis-Radballspiel! Neu!**

Nachdem:  
**BALL.**  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Karten an der Kasse 1 Mark.  
Karten im Vorverkauf a 75 Pfg. sind zu haben bei den Herren  
**G. Schröder, Carl Krüger und S. Kuntel in Elsfleth.**  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Das Komitee.**

Nebenberdienst in allen denkbaren Arten, 5—30 M. tägl. Verdienst.  
**Ferd. Groß, Frankfurt a. M.**  
Ein jung, gebildetes Mädchen zur Erlern. des Haushalts auf gleich oder später bei mäß. Pension gesucht. Näh. **Stemmer, Solingen, Weyerstr. 88.**

Suche auf sofort einen jungen Mann zur Aushilfe.

**Heinr. Vornhagen,**  
Inf.-Kantine 3. Bahl. 91.

Augustfehn. Suche auf gleich oder zu Ostern einen  
**Uhrmacher- Lehrling.**  
**Georg Orth, Uhrmacher.**

Klempnergehilfen gesucht.  
**J. Weinjohanns,** Klempner und Installateur, Radovitzerstr. 4.

Ein tücht. sold. Arbeiter gesucht. Soldat, der in diesem Herbst vom Militär frei gef. ist, wird bevorzugt. Off. u. S. 151 postlagernd Oldenburg i. Gr. erb.

Jünger Mann von 18 J. sucht dauernde Beschäftigung. Off. unt. **S. 795** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. November ein Mädchen im Alter von 14—17 Jahren gesucht.  
**Frau Dannenberg, Siegelhofstr. 78**

Gesucht zu November ein  
**kleiner Knecht.**  
**G. Pottshaf, Langestr. 40.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein  
**Lehrling**  
für mein Geschäft.  
**Zg. Fatsch, Hofklempner und Installateur.**

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. Oktober oder 1. November gesucht. Lohn 70—80 Taler.  
**Heinrich Rohlf,**  
**Bremerhaven, Deich 52.**

Suche per sofort ein tüchtiges Hausmädchen, welches melken kann, gegen hohen Lohn, sowie ein tüchtiges Mädchen gegen hoch. Lohn z. Baldien.  
**Frau A. Schäfer,**  
**Dsnabrück, Mühlenseshtr. 15.**

**Mann oder Frau** findet guten Nebenverdienst durch Zeitungsaustragen von Freitags Nachmittags bis Sonnabends Nachm. Meldungen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen.  
**Frau Joh. Helmers Ww.,**  
**Bremerhaven, Deich 82.**

Gesucht zu Nov. ein kleines 14- bis 16jähr. Mädchen. Auguststr. 29 a.

Zum 1. Novbr. oder 1. Janr. ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus. Selbiges kann sich etwas im Kochen mit ausbilden.  
**Kath. Schild am Markt.**

Donnerstags. Gesucht zum 25. Oktober ein

**1. Bäckergehilfe**  
(Werksführer).  
**W. Münnchmeyer.**

Erfklaßliche deutsche Lebens- Militärdienst u. Aussteuer-Verk. Akt.-Ges. sucht für das Großherzog tum Oldenburg einen

**tüchtigen General-Agenten** bei sehr vorteilhaften Bedingungen. Offerten sub **B. S. 198** an **G. P. Haube & Co., Hannover.**

Oberrege b. Elsfleth. Suche auf November einen

**2. Knecht.**  
**E. G. Dattermann.**

Zwischenhau. Für einen hiesigen besseren Haushalt suche zum 1. November d. J. ein

**Mädchen** im Alter von 16—18 Jahren z. leichten häuslichen Arbeiten.  
**J. S. Hinrichs.**

Neuenburg i. Oldenb. Für eine besseren bürgerlichen Haushalt wird ein Mädchen von 16 Jahren gesucht. Offerten be- fördert  
Berganter **J. Witte.**

Blegen. Gesucht z. 1. Mai 1900 ein tüchtiges

**Großmagd.**  
**Franz Wengers.**

Ein jg. Mädchen, erfahren im Haushalt und Küche, sucht zu November Stelle als Stän- no Mädchen gehalten wird, Zeugnis vorhanden. Offerten unter **S. 914** an die Exped. d. Bl.

Responsible: Wilhelm von Büsch als Czechebateur; für den Anzeigenteil: J. Krosigk, Notationsdruck und Verlag: B. Schaf, Oldenburg.

# 2. Beilage

## zu Nr 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. Oktober 1903

### Nochmals die Ausstellung der Landwirtschaftskammer in der Union in Oldenburg.

(Schluß.)

Ferner sind noch an Karten und graphischen Darstellungen ausgestellt: 1. Einfluß der im Jahre 1900 erfolgten Umwandlung der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer in die Landwirtschaftskammer; 2. Ueberblick über das landwirtschaftliche Vereinswesen; 3. Bewegung des Mitgliederbestandes der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer, bezw. der Landwirtschaftskammer von 1818 bis 1903; 4. Zahl der Ein- und Ausgänge an Schriftstücken auf der Geschäftsstelle der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer; 5. Ueberblick über das landwirtschaftliche Vereinswesen; 6. Landwirtschaftliche Lehranstalten; 7. Die jährliche Wertveränderung in den einzelnen Zweigen der Oldenburgischen Landwirtschaft; 8. Wertsteigerung des Viehbestandes von 1864 bis 1900; 9. Ergebnisse der amtlichen Viehzählungen von 1864 bis 1900; 10. Ueberblick über die Vereine zur Förderung der Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Ziegenzucht; 11. Der Viehbestand des Herzogtums Oldenburg 1900; 12. Verteilung der Mutterkühen und Dehhengste im Herzogtum Oldenburg; 13. Der Rindviehbestand im Verhältnis zur Bodenfläche; 14. Genossenschaftliche Milchverwertung; 15. Die Milchwirtschaft des Herzogtums Oldenburg; 16. Der Schweinebestand; 17. Der latente Grundbesitzverertrag; 18. Verteilung des Grundbesitzvertrages; 19. Bodenbenutzung; 20. Bodenpreise; 21. Ueberblick über die von 1892 bis 1902 neukultivierte Fläche; 22. Zunahme des Kulturlandes; 23. Zu- und Abwanderung der Stadtbürger und Aufzählung der Wärschen; 24. Karte der Moorwärschen; 25. Pläne von Moorwärschen; 26. Verdrahtung von Thomasmehl und Kainit; 27. Bezug von Kainit durch die Zentralgenossenschaft der Oldenburgischen landwirtschaftlichen Konsumvereine 1902; 28. Karten von verschiedenen Moorhöfen; 29. Karten von sächsischen und gut arrodentierten Moorhöfen; 30. Graphische Darstellungen der Befähigung der Fleischnetze nach Angabe des Großh. Stat. Amtes (1871 bis 1902) und nach Angabe des Herrn J. B. Rogge (1844 bis 1903); 31. Graphische Darstellung der Befähigung der Getreidepreise nach Angabe des Großh. Stat. Amtes (1871 bis 1902), und nach Angabe des Herrn Brunsen-Burda (1861 bis 1900).

Weiter sieht man noch eine sehr große Anzahl von Photographien typischer landwirtschaftlicher Gebäude, die eine überaus reizende, prachtvolle Wandelalouette bilden, und die für den aufmerksamen Besucher ungenügend viel Interessantes bieten. Ferner sind noch zahlreiche photographische Aufnahmen hervorragender Oldenburgischer Pferde und Rinder, die sich auf der Weltausstellung in Chicago, auf der Oldenburg-Landwirtsch. Ausstellung im Jahre 1900 ufm. hohe Preise erlangen, sowie Abbildungen von Anbau- und Düngungsversuchen, teils an der Wand hängend, teils in Wappen angeordnet.

Um jedweden Mißverständnis und Mißtrauen der Besucher zu beseitigen, sind außerdem noch auf mehreren Tischen allerlei landwirtschaftliche Bilder und verschiedene Jahrgänge des Landwirtschaftsblattes zur Einsicht ausgestellt.

Eine sehr nette und nicht minder sehr reichhaltige Ergänzung hat die Ausstellung erfahren durch Besichtigung derselben mit über 30 Bodenabschnitten mit lebenden Kulturen. So vornehmlich sind die von den Herren zur Fortschrittsbildung, Direktor Grafshoff-Johnsen und dessen demnächstigen Nachfolger Heinen gesandten Weidproben obenan, weiter zeigen die von Herrn Geh. Oekonomierat Fuchs-Vogel gesandten Auszüge, daß es selbst auf Moorwärschen gelingt, fast meterhohe Sapinien und Serrabelfa zu bauen; auch über die Art und Weise der Moorkultur kann man sich durch Herrn Landmann Dietrich Schmidt-Petersen belehren lassen, wenn man sich dessen Mühen und Gedulden ansieht, die auf abgetroffener, mit Sand behandeltem, resp. auf kultiviertem Hochmoor gemachten sind, und gleichzeitig die daneben liegenden Anstiche vom Untergrunde des Hochmoors und von abgetrofftem Hochmoor vor der Kultur betrachtet. Ferner hat Herr Direktor

Heyder-Cloppenburg die Ausstellung mit 12 verschiedenen, prächtigen Vegetationsproben (Sonnenrosen, Kiefern, Mais usw.) bedacht.

Zebemann, der Interesse für unsere Landwirtschaft besitzt, wird voll und ganz befriedigt den Ausstellungsraum verlassen haben. In eingehenderer und instruktiverer Weise kann man sich nirgends von dem Stande der Landwirtschaft des Herzogtums unterrichten. Die Karten und graphischen Darstellungen sind auch für die Zukunft ein wertvolles Material, und es wäre sehr zu wünschen, daß sie vervielfältigt würden, sie würden dann, vielleicht in kleinerem Format und in einer Mappe zusammengelegt, ein Nachschlagewerk für jeden Landwirt und Freund der Landwirtschaft bilden, wie es schöner nicht sein könnte.

Die Ausstellung ist bis Donnerstag verlängert.

Ein dankbarer Besucher.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Heroldenbesuchen versehen im Originalbesitz. In dem mit genauer Dankensgabe geführten, Mitteilungen aus dem Reich über seine Bodenverhältnisse hat der Redakteur kein Mißvergnügen.

\* Oldenburg, 6. Oktober.

\* **Zweiter Niederachtagstag.** Am Sonntag nachmittag wurde, nach dem „Hann. Cour.“, noch von einzelnen Teilnehmern des Niederachtagstages die im königlichen Palais, Steinstraße 29, befindliche Privatbibliothek des Herzogs von Cumberland, sowie die vom Grafen v. Dönhaußen angelegte Sammlung mit Forschungsergebnissen auf dem Gebiete der hannoverschen Familienkunde besichtigt. Um 4 Uhr vereinigte sich dann im Saale des Künstlerhauses ein Festmahl etwa 80 Teilnehmer des Niederachtagstages. Die Tafel war von der Stadtbücherei mit Blumen in den Farben der Stadt, roten Dahlien und weißen Chrysanthemen, sehr geschmackvoll gedeckt. Professor Kettler bildete in einer Ansprache seine Freude darüber aus, daß der zweite Niederachtagstag von Anhängern der verschiedenen politischen Parteien, Wesen, Nationalliberalen, Konserwativen und Freisinnigen besucht sei, die sich gern hier auf neutralen Boden begegneten, und die die Liebe zur niederländischen Heimat alle vereine. Zum Schluß seiner Rede brachte er ein Hoch auf das niederländische Vaterland aus. Oberstleutnant J. D. v. Dieblich hielt die Gäste willkommen. Im weiteren Verlauf des Festmahls erfreuten Bibliothekar Zemes, Auditorius Konrad, Schauspieler Steffler, Museumsdirektor Marten und Franz Poppe aus Oldenburg (den die hannoverschen Wärschen mit großer Hartnäckigkeit zum Schluß machten), sowie Fräulein Lilly Wehler die Festteilnehmer durch launige Vorträge in nieder- und hochdeutscher Sprache. Des Abends vereinigten sich zahlreiche Festteilnehmer noch im Café Nika (Nabe) zu einer geselligen Zusammenkunft. Am Sonntagvormittag erschienen diese Damen und Herren im Vaterländischen Museum an der Prinzenstraße, wo Bibliothekar Zemes die Führung und Erklärung in den Museumsräumen übernahm. Am Nachmittag wurde ein Ausflug nach Silbesheim unternommen, wo die Sehenswürdigkeiten der Stadt unter Führung sachverständiger Führer besichtigt wurden. Damit endigte der zweite Niederachtagstag, und der Seimattag Niederachtagstag mit allen Grund, mit Befriedigung auf den Verlauf dieses zweiten Niederachtagstages zurückzuführen.

Der heilige Obst- und Gartenbauverein unternahm Sonntag seinen diesjährigen Sommer-Ausflug nach Verne, zur Besichtigung der dortigen Obst- und Gartenbau-Ausstellung. Am abendlichen Festmahl fuhr man um 2 1/2 Uhr nachmittags nach dem schönen Stedingen. Eine Anzahl Mitglieder war schon am Vormittag gefahren, um als Delegierte an der Fahrt zur Besichtigung von dem Obst- und Gartenbauverein Verne angelegten Muster-Obstgärten zu Neuenboopung Schütte teilzunehmen. Diese Gärten sind in zweifelhafte und muster-gültiger Weise angelegt und werden mit der Zeit der obshauttreibenden Bevölkerung von großem Nutzen sein, zumal auch genaue Aufzeichnungen über die Wachstums-Erscheinungen, Tragarbeit und dergl. der einzelnen Bäume

gemacht werden. Sodann besichtigte man die Ausstellung des Verne Obst- und Gartenbauvereins, welche trotz der Ungunst der Witterung ein vorzügliches Bild des Stedingen Obst- und Gartenbaues bot. Die ausgestellten Früchte waren zum größten Teile von vorzüglicher Ausbildung, und oft hörte man Aue des Erlaunens, daß in solch ungünstigem Jahre noch solch herrliche Früchte gemachten waren. Ein ebenso vorzügliches und sehr reiches Bild boten die ausgestellten Gemüserten. Besonders lobenswert waren auch die von einigen Damen des Stedingerlandes selbst gezogenen und kultivierten Blüten- und Blattpflanzen. Auch die Berufsgärtner von Verne hatten sich in muster-gültiger Weise an der Ausstellung beteiligt durch Ausstellung von Blattpflanzen, blühenden Pflanzen u. dergl., wodurch die ganze Ausstellung sehr gewonnen hat. Der Stedingen Obst- und Gartenbauverein kam mit der Ausstellung sehr zufrieden heim; hat er doch gezeigt, was das Stedingerland in dieser Hinsicht in dieser Verne, wozu die von dem Verein gegebenen Anregungen schon viel beigetragen haben. Wir wünschen dem Stedingen Obst- und Gartenbauverein ein ferneres Blühen und Gedeihen, und weitere wertvolle Erfolge auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaues.

\* **Gesellschaft, 5. Okt.** Herr Oberlehrer Köster konnte am 1. Oktober auf eine 50jährige Tätigkeit als Navigationslehrer zurückblicken, indem er 3 Jahre in Hamburg und 47 Jahre in Gesellschaft sein Lehramt gewissenhaft und treu ausgeübt hat. — Ihren 90. Geburtstag feierte am Montag, den 5. Oktober, die Witwe des Hofmeisters Caffeeboom hier selbst.

\* **Verein, 5. Oktober.** Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule für die Gemeinde Verne. In die Schulkommission wurden gewählt: Gemeindeforsteher Wengers, Verne; Proprietär Nieboeter, Neuhafen; Kaufmann C. Michaels, Verne; Lehrer Gickhoff, Schweinwarden; Schneidermeister Wilks, Schweinwarden und Zimmermeister Hollens, Verne. Ergänzung sind Lehrer Wening, Pflaßwarden und Lotse A. D. Kiedler. Den Unterricht erteilen die Lehrer Lampe-Verne und Töpfer-Verne. Als Schulleiter überläßt Landwirt Meyer zu Döhlmann in seinem großen Wohnhause ein sehr geräumiges Zimmer.

\* **Verein, 6. Okt.** Sonntag konzerierte hier unsere Landsmännin Katharina Köning aus Hamburg mit einem großen Erfolge, der sich auch in den starken Besuch ausdrückte. Das „Zev. Wähl.“ spricht sich über ihre Leistungen wie folgt aus: „Herrin Katharina Köning's Leistungen etwas zu sagen, ist nicht nötig; aber die Dankbarkeit des Publikums fordert es. Wie bei jedem Konzerte, so stand sie auch gestern ganz auf der Höhe, als Priesterin des Gesanges, die der Götin ewig Licht bewacht. Neben dem heiligen Feuer von d'Albert und der Arce der Wicalla aus der Oper Carmen war es auch die Romane aus der Oper Mignon, die alle Herzen der Zuhörer gefangen nehmen mußte. Man erkennt hier, was Gesangskunst ist, nicht Töne des Mundes, sondern Sprache des Herzens. Fräulein Köning ist eine solche Gesangsünstlerin, die es versteht, zu erwecken der dunkeln Gesänge Gewalt, die im Herzen wunderbar schließen. Wir sind überzeugt, daß alle Zuhörer gestern aus tiefster Ergriffen waren von jedem Töne, den die Sängerin in ihrer vollendeten Weise vortrug. Wenn diesen Winter alle Konzerte in unserer Stadt einen solchen Verlauf nehmen wie das gestrige, so dürfen wir sehr zuversichtlich sein. Der gute Besuch, den das Konzert gefunden hat, wird Fräulein Köning veranlassen, ihre Vaterstadt bald wieder zu besuchen.“ Als Mitwirkende traten auf: Helena Michalek (Klavier), Kammermusikau (Geige) und Antonie Voigt's (Alt). sämtliche auch mit bestem Erfolge.

### Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven, 6. Okt.** In den Kreisen der Hausbesitzer der Stadt und der Oldenburgischen Nachbargemeinden macht sich jetzt eine lebhaftige Agitation geltend, die sich gegen die geplante Errichtung von Genossenschaftlichen

### Die 3. Kunstphotographie-Ausstellung.

A. M. A. Oldenburg, 6. Oktober.

In den letzten Tagen ist an dieser gleichen Stelle von kundiger Feder die Scheidemann erreicht zwischen künstlerischer Photographie und einer bloßen Aufnahme oder einer absichtlich verunstalteten Porträphotographie. Soweit dies in Worte zu fassen ist, geschah es. Und wenn der seltene Wille, die reiche Berührung von Kopf und Spielerei alles wäre, so würde das Künstlerische in dieser 3. Ausstellung weit überwiegen. Die sollte es anders sein bei einer so jungen Kunst, deren Geleise noch unbestimmt sind, und die den großen Nachteil gegen ihre Schwefelkraft hat, daß ihre Veruche erst eine gewisse Sphäre der Technik aufweisen müssen, ehe sie Reiz ausüben.

Dennoch hat sie es leichter als die selbst schaffende Materie. Sie fängt das Wunder des Augenblicks in Licht und Tönen, die unmaßstablichen menschlichen Bewegungen von Wollen und Wasser, und der dahinter steht und führt: Das ist ein Bild, der muß auch merken, woher der harte Eindruck kommt, was im Mittelpunkt steht, und was verschwinden, sich entfernen darf. Dies ist ganz sicherlich zu erkennen, wenn einer nur mit voller Seele dabei ist — will er nicht wenigstens hier Künstler sein?

Auf solchen Kernpunkt mühen alle Wege. Und die technisch überlegenen sind allemal die grabeften. Nicht genug kann der Schüchtere sich umhelfen unter denen, die gefordert und gefunden haben, es reicht nicht aus, auf irgend ein Papier, in irgend einer präziösen Form das richtig verstandene Motiv hervorzuheben, und das ist das Hässliche bei so vielen, an sich nicht über Verstanden, daß sie sich so wenig bemühen haben, das feine, zerlöste Material zu wenden und zu biegen, bis es allen ihren

Willen tut. Es ist auch nicht genug, feines Papier und moderne Farben zu nehmen, es will ein wenig sublimiert sein, wie es kommt, wenn die Bäume so unangenehm ausgehimmelt aus blinden Fernen stehen, und die Aufstellungen des Lichtes, jene zarte Stala, die so wahr und so falsch im Bilde reden kann, so traurig verlagern. Denn der schaffende Künstler kann auch nichts vollbringen, ehe er fleißig und mit richtigem Ernst gelernt hat.

Einer, der dies Wissen beherrscht, ist Karl Weip-Dröden. Seine Porträts sind von innigstem Verständnis für die schlichte Schönheit des menschlichen Antlitzes besetzt. Und das ruhige ebennmäßige Licht auf dem preisgekrönten Mädchenbild, der schmale Ausschnitt, der nur gerade den runden Kopf und die zarte Handbewegung freiläßt, die überall harmonische vollendet schöne Ausführung steigert die Reize des Bildes zur Höhe eines reinen Kunstwertes. Ebenso wie das Doppelbild der Frau und des Kindes von demselben unvergleichlich die bewegliche Sprache, die Kontraste dieser beiden Köpfe hell aus dem Dunkel hervorleuchtend, vor Augen führt.

Ein Vergleich wird schmerzhaft, aber vielseltig zum Guten: Das große Kinderbild Nr. 87, das unter unmöglichen Bedingungen, weiß auf schwarz geklebt, gestaltlos, puppenhaft im Raume schwebt.

Wieder außerordentlich in Charakteristik und Ausdruck ist das Porträt des Herrn Dr. C. (en. Fr. 375.) von Dr. C. n. g. e. n. - A. - S. - H. - e. r. Hier lernt man, wie Einfachheit der Stellung und leises Verschleiern der menschlich allzu-sprechenden Züge den Besucher anzieht, und so das Kunstwerk entsteht, im Gegensatz zum breiten Lachen und voll entzückter Körperlichkeit der alten Frauen, die da schälen, oder jener, die gemacht finstig am Fenster sitzt.

Interessant, wenn auch Wender, sind die Veruche von B. a. n. d. e. l. o. w. - F. r. a. n. k. Außer einem sehr schönen Kinderbild (194), das eminent fein genommen ist, haben diese verschiedenen Köpfe durch die übermäßige

Verchwommenheit stark geititten, das Selbstporträt ist geradezu erschreckend flach und unklar gefaßt, doch ist viel Anregung hier zu holen, in der Art wie ausgehimmelt (202) und gefeilt ist. Ein Kind daraufstellen ist wohl das Schwerste, aber auch Dankbarste. Es fällt auf, wie leicht die Aufgabe in der Regel genommen wird. Die weichen, fast immer lieblichen Formen der Kleinen gestalten dem photographischen Apparat, ja fordern ihn geradezu auf, in seiner Stärke, nämlich einer außerordentlichen Schärfe, zu paradiern. Statt dessen wird meistens noch verflaut, nicht etwa in weicher Auflösung vom Licht zum Schatten, sondern in allgemeiner matter Bedeutung, die Haltung zu sehr hingefeilt, (man lache nicht zu bösehaft über die gepreiteten Finger des kleinen Trommlers!) so wenig belauscht, daß man das ausgeprägte Wesen des Kindes als durchaus falsch verstanden erkennen muß. Und die Kunst posiert einmal nicht, wenigstens nicht in der bescheideneren Gegenwart.

Ein Interieur selbst zu geben erscheint mir schwerer als Porträt und Landschaft. Wie vieles wirkt da störend! Die leidigen Kleider bis in ihre letzten Falten, die unglücklichen Gardinen und das ungewöhnliche Gegenständliche um uns herum, wie soll da Einigkeit und Einbild entstehen! Nur das Licht vermag dies Wunder zu tun. Und alles beruht hier auf dem Zusammenfassen und Herausheben. Selten lernen! Auch hier bei den Malern in die Schule gehen! Liebermann, der große Reakt, der für den Künstler-Photographen so eminent Vorbildliche zeigt, wo die Wirkung liegt: Daß das Licht irgend ein Ding, einen Komplex von Dingen hervorbringt, da spielt es nun, da stimmert es, da kommen ganz neue Seiten der Dinge heraus — und das andre bleibt stummer, je stummer, je gleichgültiger, um so stärker das je no sais quoi des Reizes. Sonst, wozu ein Interieur? Oder es wird eben die „Aufnahme“ eines Zimmers, von nur persönlicher Interesse. — Wertwürdig ist die kleine bescheidene Nr. 92



Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe über 75 Reg.-Tons mit ihren bekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitäns, Name und Wohnort des Reeders, gebaut, Material, Reg.-T., Letzte Nachrichten.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Konkurs-Ausverkauf. Der Ausverkauf im Seelenfreundlichen Geschäft wird nur noch kurze Zeit stattfinden. Die Preise sind abermals erheblich herabgesetzt.

Verlobte Möbel-Magazin von J. Prignitz, Tischlermeister, Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.

Donnerschwer Zielagt. Die Schaugraben müssen gegen den 14. Okt. in schaufrähen Stand gesetzt werden.

Diedr. Sündermann Uhrmacher, Langestr. 65. Officiere zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgehende.

J. A. Behnke, Oldenburg, Theaterwall 11, empfiehlt sich als geübter u. zuverlässiger Rechnungssteller.

Herren- u. Damen-Uhren. Abzogene Uhren in verschiedensten Preislagen vorräthig. 3jährige schriftliche Garantie.

Goldbronze, Silber- u. farbige Bronzen, Zinktur u. Pinsel empfiehlt Fr. Spanhake.

Echte Schmucksachen, als: Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. Fr. Spanhake.

alten, schmerzhaften Fussleiden

Besten Fußes, alternden Wunden etc hat sich das Seltene Universal-Heilmittel, bestehend aus Gold, Weis, Eisen...

# Großer Ausverkauf

während des **Kramermarktes**

## Glas, Porzellan und Steingut

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Keine Ramschware. Kein Ausschuss.

### 1. Porzellan.

- 300 Duzend edle Tassen, per Stück 10 s.
- 100 " Speiseteller (Feston) Duzend 2,50 M.
- 100 " Dessertteller " 1,50 "
- 50 Glodenschüsseln 1,25-1,75 M.
- 200 ovale Platten (edl) 25, 35 und 50 s.
- 100 große edle Kaffeekannen, Stück 70 s.
- 100 Kaffeeforce, reich decoriert, Ia, 3.- M.
- 100 Duzend Goldtassen, fort. Duzend 2.- M.
- Znd. blaues Kaffeegeschirr billig in großer Auswahl.

### 3. Glas.

- 100 Kompotiers in allen Größen.
- 100 Butterdosen, gepreßt, 30 s per Stück.
- 50 Sturzflaschen mit Glas, Stück 30 s.
- 200 Glasteller, Stück 10 s.
- 1000 Wassergläser, Stück 5 s.
- 200 gepr. Fußbecher, 15 s per Stück.

### 2. Steingut.

- 200 bunte Tafelervice Ia 2.- M.
- 500 Saß Kummern, 6 Stück a 1.- M.
- 400 Duzend tiefe Teller, 5 und 10 s per Stück.
- 100 Duzend tiefe bunte Teller, per Stück 10 s.
- 30 große Nachteimer mit Bügel 3 M.
- 100 Salz- und Mehlnehen, blau und weiß.
- 300 Brotplatten, blau und weiß, 20 s per Stück.
- 100 Borratskannen, blau und weiß, von 20 s an.
- 100 bunte Blumentöpfe, per Stück 60 s.
- 100 bunte Tafelervice für 6 Personen.

### 4. Braungeschirr.

- Blumentöpfe, Einnachtöpfe,
- Nachtentöpfe, Pullen, Setten,
- Kummern, Stütztöpfe, Bundtöpfe, 6 Stück 85 s.
- Ferner kommen 5 hochfeine decorierte Tafelervice für 12 Personen zum Verkauf, welche früher 100 bis 120 jetzt 50 bis 70 M. kosten.

Die Auswahl ist in diesem Jahre besonders groß und bietet sich für Verlobte, Wirte und Haushaltungen die beste Gelegenheit.

Die Waren liegen frei sortiert auf dem Hofe. Getaufte Ware liefern wir auf Wunsch frei ins Haus. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Brauchware, brauchbar, wird gratis abgegeben. Um zahlreichen Besuch bittet

## Georg Stöver,

Gingang Langestr. 75 und Kurwischstr. 1.

# Neu eröffnet!

Spezial-Geschäft für

## Herren- und Knaben-Bekleidung

fertig und nach Maß.

# Siegfried Insel,

Langestr. 57. Oldenburg. Langestr. 57.

## Neue Harzer Zwiebeln

- 1 Pfund 10 s.
- 3 " 20 "
- 10 " 50 "
- 100 " 4.- M.

empfiehlt

## Herm. Braun,

Dänische Fischgroßhandl.,  
Zuh. Joh. Stehneke.

Zu Kauf gesucht

## Haus

mit schönem Garten in der Nähe des Bahnhofs. Offerte unter D. S. postlagernd Bremen erbeten.

## Handballenpresse

zum Pressen von Heu, Stroh, Lumpen, Polymolle, Koffstreu usw. zu verkaufen.

Offerten erbitte ich umgeben.

## Reiche Heiraten!

Herren jed. Stand. u. Alters - wenn a. ohn. Verm. - erh. n. Mittel. ihr. Adresse sofort 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl - U. A. wünsch. s. z. verh.: 1. j. Waise m. 150,000 Mk. Verm., 1. händl. erz. Dame m. 300,000 Mk. Verm. u. 1 Gutsbes., Ww., m. ca. 350,000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. - Alles Nähere durch F. Gombert, Berlin S. 14.

## Möbelgeschäft.

### Neu eröffnet!

Hänningstraße Nr. 4 am Markt.  
Große Auswahl, billige Preise.  
Besichtigung jederzeit gern gestattet, ohne Kaufzwang.

## A. Claussen.

Garvens Dezimal-Brückenwagen,

- Viehwagen, -

Laufgewichts-Dezimalwagen,

- Personewagen, -

Fuhrwerk- u. Waggonwagen,  
sowie Spezialwagen für alle Geschäfte

lieferst billigst und hält erstere stets auf Lager

W. M. Busse, Gelbgranzfabrik,  
Fernsprecher 412. - Mottenstraße 8-9. - Fernsprecher 412.  
Oldenburg i. Gr.

Händler und Hausierer verlangt Preisliste über Kurz-, Wand-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel vom Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer, Metz- und Markt-reisende.  
Wilhelm Sonnenberg, Hamburg, gr. Neumarkt 27.

## Landstelle

in Oeverßen zu verkaufen.  
H. Geerten, Mechfltr.,  
Donnerschwee.

Halte mein vergrößertes Schuhwarenlager bei Bedarf bestens empfohlen.  
B. Janßen, Radolfstr. 62a.  
Bürgerfeld. Zu vert. 1 chones  
Vullenfab. 8. Febbr. 7.

## Salt! Zum Oldenburger Kramermarkte! Salt! Neu! Zächer-Postkarten Neu!

mit  
Jahrmarktskarten und Blumenkarten.

Stück 10 Pfg.  
Rosetten, Zächer, Boas zu allen Preisen.  
Volks-Kalender 1904 mit den neuesten Bildern, Preis 10 Pfg.  
Stand vor der Ersparnis-Bank.

Hochachtungsvoll Der billige Hamburger.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Während des Kramermarktes  
in der Hauptreihe.

# Lambertz

## Welt-Theatré Elektro-Bio-Tableaux

lebende Photographieen neuesten Systems.

Deutschlands vornehmstes und größtes transportables Etablissement.  
Einsig in diesem Genre.

Aus dem enorm reichhaltigen Repertoire sind besonders hervorzuheben:

## Napoleon Bonaparte

oder: Größe und Fall Napoleons.

Samson und Dalila. - Ritter Blaubart.

Aladin und die Wunderlampe.

Ali Baba und die 40 Räuber.

Die Urwälder Canadas.

Das Dornröschen.

Das Fällen der Bäume in den Urwäldern Canadas sowie der Transport derselben durch Elefanten.

Der Krönungszug König Eduard VII. in Deli Durban.

Der Mord des Königs Alexander von Serbien nebst Königin Draga.

## Papst Leo XIII.

Die Einsetzung des neuen Papstes Pius X.

Die Wirren in Mazedonien u. u. sowie tausende der verschiedensten Zeit- und Welt- Ereignisse des In- und Auslandes.

## Avis.

An vorher bestimmten Tagen  
Die Ober-Ammergauer Passionsspiele  
sowie jeden Abend präzise 10 Uhr findet je eine

## Extra-Herren-Vorstellung

statt, in welcher nur Erwachsene Zutritt haben.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Die Direktion.

NB. Fragl. Etablissement ist durchaus nicht mit den sogen. Kinematographen zu vergleichen.

Während des diesjähr. Marktes  
Im Unions-Saale  
Täglich zwei Vorstellungen  
Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

## Rössners Zauber-Theater

Erstklassiges Casinotheater der Residenz.  
Allerböchste Anerkennung und Auszeichnungen.  
Bekannt durch sein 35 Jahre langes Bestehen in Berlin.  
Unter anderem ganz neu für Oldenburg:  
Aufklärung und Enthüllungen über das Blumenmedium Anna Rothe.

Vorverkaufspreise: Reserv. Stuhl M. 1,50; 1. Platz 1 M.; 2. Platz 50 s. - Kassenpreise: Reserv. Stuhl M. 1,75; 1. Platz 1,10; 2. Platz 60 s. - Kinder zahlen alle Plätze halbe Preise.  
Billetvorverkauf in S. Hinzens Buchhandlg. (Cornelius Bode) und am Büffet im Restaurant „Union.“

Musikalienhandlung von Ludw. Sprenger,

Schüttingstr. 18. Oldenburg i. Gr. Schüttingstr. 18.

Bezugsquelle von Musikalien jeglicher Art.  
Saitenlager.

# 3. Beilage

zu N<sup>o</sup> 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. Oktober 1903

## Vermischtes.

**Eisenbahnschnellfahrten.** Die Schnellfahrversuche der Studien-Gesellschaft auf der Militärbahn werden Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden, und es steht dann zu erwarten, daß der Siemenswagen, der, wie gemeldet, bereits eine Fahrgeschwindigkeit von 189 Kilometern pro Stunde erreicht hatte, den Nachweis erbringen wird, daß die elektrische Betriebskraft für die Personenbeförderung auf Vollbahnen Fahrgeschwindigkeiten bis zu 200 Kilometer in der Stunde zuläßt, ohne die Betriebssicherheit zu gefährden. Diese Höchstgeschwindigkeit hat der Kommissar der königlichen Militär-Eisenbahn, Direktionspräsident Kranold, jetzt für die Versuchsfahrten genehmigt. In den letzten Tagen wurden die Wagen, der Oberbau und die Fahrleitung einer gründlichen Revision unterzogen, bei der festgestellt werden konnte, daß die Gesamtanlagen sich trotz der hohen Beanspruchungen in jeder Hinsicht bewähren haben. Inzwischen ist auch der Umbau des Schnellmotorwagens der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft beendet worden; es beabsichtigen ihn gegen die Regierung, und Bauartz Gesamt und Fall von der königlichen Eisenbahndirektion sowie die Leiter der Militärbahn, Oberstleutnant v. Böhm und Major Friedrich, danach erfolgte die Abnahme und die Genehmigung zu Versuchsfahrten mit Geschwindigkeit von vorläufig bis zu 150 Kilometer per Stunde. Auch dieser Schnellmotor wird in der nächsten Woche seine Fahrten wieder aufnehmen. Der Arbeitsstrom für die Siemens-Wagen soll nämlich auf 14.000 Volt Spannung gebracht werden.

**Den Abendmahlsfeiern in gesundheitslicher Beziehung** haben die Ärzte schon kritisch beiprochen, indem sie darauf hinwiesen, daß die gemeinschaftliche Benutzung des Kelches eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Krankheitsübertragung in sich schließt und manchmal eine gewisse Überwindung löste, da sie mit den heutigen allgemein eingetragenen Keimlichkeitsbegriffen im Widerspruch stehe. Bei dem Beharrensvermögen, das religiösen Bräuden anzuhängen pflegt, braucht man sich nicht zu wundern, daß diese ärztlichen Anregungen bisher keine Berücksichtigung zuziel gefunden ist. Daß aber auch in anderen Kreisen die Überheblichkeit empfunden werden, geht aus mehr kürzlich erschienenen Schriften hervor: **Abendmahlsfeier und Volksgesundheit** (Düsseldorf, bei W. Bormio), von einem ungenannten evangelischen Pastoren, und der **Abendmahlsfeier des Gymnasialoberlehrers Otto Richter** (Abendmahlsfeier und Gesundheitspflege Monatschrift für praktische Ärzte, 1903). Hier wird nochmals eindringlich auf die gesundheitslichen Anzuchtgefahren der heute üblichen Ausübung des Kelchs, zugleich aber auch darauf aufmerksam gemacht, daß die symbolische Bedeutung des Abendmahls von einer etwaigen Veränderung im Sinne der Gebote der modernen Hygiene nicht berührt werden würde. Medizinikrat Dr. Focke schließt daran in der **Deutschen medizinischen Wochenschrift** eine Reihe von Bemerkungen, in denen auch die Ansicht vertritt, daß unbeschadet der Heiligkeit der Handlung jedem einzelnen Teilnehmer am Abendmahl der Wein aus einem besonderen Bechere verabreicht werden könnte, und daß die Fester um so erhabender und wehrvoller zu sein werden, je vollständiger alle störenden Nebengedanken und Neugierigkeiten ferngehalten werden. Professor Hamann gibt in einer Aeusserung an die Schriftleitung des **Blattes ohne Grenzen** die Darstellung eines gemeinsamen Kelches sei theologisch ohne Bedeutung.

**Die Feier des 80. Geburtstages Rudolf v. Gottschalls** am letzten September in Leipzig verlief unter großer Teilnahme der deutschen Schriftsteller und Theaterwelt aufs glanzvollste. Außer einer Ehrenrede der Freunde und Vertreter des Dichters in Höhe von über 13.000 Mk. hat die Stadt Leipzig ihrem berühmten Mitbürger eine Ehrenbotschaft von jährlich 1.200 Mk. und die deutsche Schillerfestigung eine solche von jährlich 1.000 Mk. zugesandt. König Georg beschied den Dichter das Komturkreuz zweiter Klasse vom Albrechtsorden. Der Schillerverein ließ einen silbernen Pokal, der deutsche Schriftstellerverband eine Adresse überreichen. Die Stadt Breslau sandte einen Glückwunsch und der Verein Dresden Preise ein Diplom. Der Reichsverein bühnenrechtlicher Journalisten und Schriftsteller hatte einen eigenen Vertreter zu der Feier entsandt. Ungezählte Glückwunschkartelegionen liefen von überall her ein. Sonnenhalt gratulierte als „Grimmischer Fox“, Paul Linow bewies, daß der fähigste, fechtigste und fleißigste Geburtstag Gottschalls habe er persönlich mit gefeiert, zum achtzigsten anwesend zu sein, sei er leider verhindert, aber zum neunzigsten komme er bestimmt. Beim Festmahl im Centraltheater sagte Gottschall in Erwiderung ehrenreicher Ansprachen, er sei stolz darauf, daß er nie ein Dichter der Mode gewesen sei. Das wirklich Moderne, ohne alle Annehmlichkeiten, habe er schon vertreten zu einer Zeit, wo dieses Stichwort noch gar nicht erfunden gewesen sei. Wäge auch viel Zeitmüßiges in seinen Schriften sein, jedenfalls habe er sein Streben auf höchste Ziele gerichtet, niemals habe er seine Feder in den Dienst einer schlechten Sache gestellt, nie sei er weiß oder gar verkauft. Nach der Vorlesung des „Mozeppe“ im Neuen Theater überreichte Direktor Siegemann dem Jubilar einen goldenen Kranz. Jedes der Blätter enthält den Titel eines der 22 dramatischen Werke, welche von Gottschall auf der Bühne des Leipziger Theaters an 238 Abenden aufgeführt worden sind. Während der Mozeppe-Vorstellung wurde der große Dichter, dessen jugendliche Frische und Kraft allgemein Bewunderung erweckte, wiederholt auf die Bühne gerufen.

**Wagim Gorki**, der Verfasser des „Nachtschlags“, das hier nächstens aufgeführt wird, hat auf Verlangen seines Verlegers neulich seinen Lebenslauf abgefaßt. Er drängt ihn in folgenden paar Absätzen zusammen: 1873 trat ich als Lehrling bei einem Schuhmacher ein, 1879 war ich Lehrling bei einem Zeichner, 1880 Schiffsjunge auf einem Raubboot, 1883 arbeitete ich bei einem Wäcker, 1884 wurde ich Lastträger, 1885 Wäcker, 1886 Gorki einer fahrenden Operettentruppe, 1887 verfaßte ich Verseil auf den Straßen, 1888 machte ich einen Selbstmordversuch, 1889 war ich Schreiber, 1890 Abschreiber bei einem Anwalt, 1891 durchwanderte ich Rußland zu Fuß, 1892 arbeitete ich in den Eisenbahnerdiensten. In demselben Jahre veröffentlichte ich meine erste Erzählung. **Ueber einen Fall eigenartiger Behandlung eines Angeklagten durch einen Staatsanwalt und Gerichts-vorsitzenden** berichtet Justizrat Staub in der neuesten Nummer

der „Deutschen Juristenzeitung“. Es schreibt: „In an arg fieberiger Stellung befindlicher, bisher unbescholtener Angeklagter, dem der Staatsanwalt in seinem Schuldspruch das Zeugnis ausstellte, daß er bisher einen tadellofen Ruf genoss, war der verurteilte Erpressung angeklagt. Dabei kam zur Sprache, ob er selbst an dem erzielten Gewinn partizipieren sollte. Dies betrifft der Angeklagte auf das entschiedene mit dem Hinweis darauf, daß er ja sonst aus seinen Sojus davon Mitteilung gemacht haben würde, da er ja das Honorar mit diesem hätte teilen müssen. Bei dieser Gelegenheit warf der Staatsanwalt die Bemerkung dahin, daß Schmeißen gegenüber dem Sojus bereits nichts, dann hätte der Angeklagte eben den Sojus vernichtet um seinen Gewinnanteil bringen wollen. Der Angeklagte sagte er erregt gegen diese Bemerkung und erklärte, daß es doch zu weit gehe, wenn der Herr Staatsanwalt, ohne irgend einen tatsächlichen Anhaltspunkt zu haben, eine so schwerwiegende Verdächtigung gegen ihn anspreche. Der Vorsitzende aber unterbrach ihn mit den Worten, daß er, der Vorsitzende, darüber zu bestimmen habe, ob eine Aeusserung des Staatsanwalts zu weit gehe. Es wird bemerkt, daß es sich um einen sachlich und objektiv denkenden Vorsitzenden handelte. Der findet es also für nicht zu weit gehend, wenn der Staatsanwalt gegen einen bisher unbescholtene Angeklagten einen solchen Verdacht ohne jeden tatsächlichen Anhalt anspricht; dagegen findet er es für zu weit gehend, wenn der Angeklagte sich dagegen in der denkbar mildesten Form wehrt.“ Sollte das nicht zu weit gehen? meint Staub fortgesetzt. Wir können uns dieser Auffassung nur durchaus anschließen und hinzufügen, daß in dieser Beziehung nicht nur für den Schutz von Angeklagten, sondern auch von Jüngern durch die Strafprozessordnung viel zu wenig gesorgt ist.

## Die Nacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig. (Jahrgang verbot.)

65) (Fortsetzung.)  
Ein gellender Schrei hing gen Himmel: Sieg, Sieg! Wer fragte vorerst nach Verlusten? Man las nichts von „Mutig“, nur Sieg, Sieg! In hellen Jubel stürmte das Volk durch die Straßen; solche Freudenfeuer, in jedem Herzen, in jedem Auge anzündend, lösthen empor: Sieg, Sieg!

Die Zeitungsexpeditionen wurden gestürzt; sie mußten ihre Türen und Fenster verriegeln. Man wollte mehr wissen, man forderte gierig jein Teil am Geschehen: Wieviel Franzosen tot? Wieviel gefangen? Wieviel Kanonen erbeutet? Hat der Feind nun genug gekriegt?

Die Nacht vom 6. auf den 7. August wurde ein vielstündiges Freudenfest; vier hätte an Schlafen gedacht? — Sieg, Sieg — das pridelte wie Champagner. Wer konnte noch lange sein, wenn Freundschaften es dröhnten, wenn alle Mäuler es sangen: Sieg, Sieg!

„Deutschland, dein Sonntag erscheint!“ rief der begeisterte Dichter Rittershaus. — Mittwoch, ein Sonntag schien angebrochen, doch schimmerte der Rhein golden, die Krone, die desuntern, hob sich von seinem Grund trahelnd zum Tageslicht.

Zwei große Schichten gewonnen! Wahrheit, der felsame Mann, der noch immer predigte: „Manan adha — kommt, der Herr ist nahe!“ Hörte ihr den Donner, er kündigt die nahe Wiederkunft des Herrn!“ hatte recht — das jüngste Reich brach an über die Franzosen.  
Sieg, Sieg! Josefine wurde mit fortgerissen vom allgemeinen Jubel; auch sie war im Wauzig. Ein unbeschreiblicher Entzückensaus hatte auch sie ergriffen. Mit flatternden Widen lief sie über die Straße, mit hochgehörten Wangen und stehenden Augen; sie konnte es nicht genug hören, es nicht genug selber können:

Sieg!  
Sie konnte nicht stillsitzen, wie ein flüchtiges Feuer lief es ihr durch die Adern — Sieg! Wie würde der alte König sich freuen! Der würde jetzt noch mehr von Herzen lächeln als damals. Er grüßte das Vaterland mit legendärer Hand, und das Vaterland grüßte ihn wieder mit erhabenem Schwerk: Sieg, Sieg!

Josefine war stolz, auch ihr Sohn trug ein Schwert. Nur nachts in stiller Stunde wollte ihr Herz bangen; wo war es? Zuletzt hatte sie aus dem Wind an der Saar einen Brief bekommen — sie trug ihn stets mit sich herum — so einen lieben, verständigen, zärtlichen Brief.

„Es geht mir sehr gut. Viele Küsse an Dich und meinen Bruder, auch an Onkel Friedrich und Onkel Ferdinand.“  
„Wer wohin wir marschieren, das wissen wir nicht“, das stand auch darin. Wenn er's nicht wußte, wie sollte sie's dann wissen? Wo war er, wo war er? Eine unbeschreibliche Angst ergriff sie plötzlich, eine Pein, keiner gleich, die sie nie empfunden. Wähten in der Freundentempel hinein, der garnicht enden zu wollen schien, hätte sie schreien mögen: „Peter, wo bist Du, Peter, Peter!“

War er am Ende bei dem Gefecht gewesen, das in diesen Tagen bei Spichern stattgefunden? Es war eine Döppele gekommen, nach der am 6. August dort ein Treffen gewesen sein sollte, aber näheres war noch nicht bekannt; die hegreide Schlacht am selben Tage bei Wörth verfiel vorgeschrieben alles andere. Spichern — Spichern — ein künftiger Name, ein künftiger Name! Wo lag Spichern? Josefine fragte ihren Jüngsten; der wußte es auch nicht, aber er brachte seinen Schulatlas, und da saßen sie, Wangen an Wangen gedrückt, die Köpfe gebeugt, und suchten Spichern und fanden es nicht.

„Weißte“, sagte Fritz zuletzt ganz enttäuscht — er hatte gehofft, der Mutter mit seiner Weisheit dienen zu können — „ich seh nach der Expedition von Wähtchen, da hängt ein Spezialkar von Kriegsschauplatz, da will ich ens tünden“ und er lief eilfertig.

Als er wiederkam, wartete die Mutter schon vor der Haustür. Wer als er außer Atem stritte: „Spichern — dat is nur eine Dorf — Spichern Berg steht auf der Karte! mit einem Sternchen darbei, nicht weit von Saarbrücken,“ wankten ihr die Kniee. Von der Saar — von der Saar hatte der Peter ja zuletzt geschrieben, und nahe bei Saarbrücken war nun die Schlacht gewesen! Lieber Gott, nur

eine Nachricht von ihm, einen Satz, eine Zeile, ein einziges Wort!

Es war ein Glück, daß jetzt die ersten Vermutungen kamen. Die Eisenbahn hatte welche gebracht, und auch auf dem Rhein waren vier Schiffe angekommen, vollgepropp, Mann bei Mann; die ersten Franzosen, Offiziere, Jüaten, Turtos darunter. Saß Düsseldorf drängte sich an der Landungsbrücke und am Jolliot.

Ja, da waren sie ja, die Franzosen, die Spitzhüben, die Exzultione!  
Ein erregtes Gemur rummte, ein unterdrücktes Rauschieren und Schimpfen! Knaben, die auf die Laternenpfähle geklettert waren und an den Säulen der Häuser hingen, kradeten lang die Zunge heraus: „Franzof, Franzof, rote Hof!“ Aber esz nun die Schwarzen passierten, Kerle, wie mit Stiefelstöße befeuert, die langen Peiser in schmutzig-weiße Turnschuhe gewickelt, mit den Zähnen klappern unter dem heute trüberhängenden Himmel, da wurde die Empörung ganz laut.

„Wie se de Böh!“ riefen! Ur so en Diefer hat de Napoleon auf unzer Jünges gebeht!“

Ja, nun glaubte mans, was man wie ein Märchen angehört: daß diese braunen Teufel schreckliche Schandtaten an Bewundern und Teten verübt, ihnen die Augen ausgeföhren, die Finger abgehackt hatten, um so manchem treuen Landwehmann den Obering von der im Todeskampfe zusammengekraften Hand zu ziehen.

„Schlagt se tot, die Schweinhund!“  
Es war gut, daß Posten aufgehoben war, und daß die den Transport geleitenden Unteroffiziere die Waffen blank trugen.

Und gar per Droßche würden noch die meisten transportiert, konnten die Kerle nicht bis zur Kaserne laufen? Die Erbitterung wuchs und wuchs, um plötzlich einem langgezogenen, zitternden „Ah!“ Platz zu machen. Man wich zurück und stellte sich doch auf die Beinen: „Et, Et! Ein Loter!“

Von vier Männern getragen, schwankte die Waßre, von einer Pferdebede überdeckt.

Der Arme war auf dem Transport, eben vor der Ankunft, gestorben! War's ein Deutscher, ein Franzose? Man wußte es nicht; man sah nichts von ihm, nur eine kräftige, junge Hand hing schlapp an der Seite unter der Decke vor. Der läche Tod hatte dieser jungen, kräftigen Hand nichts anhaben können, sie war noch mannhaft und muskulös; nur gebelbt war sie, wie weißes Wachs.

Eine plötzliche Bellemmung war über die Zuschauer gekommen, und als ein Gassenjunge nach freistie: „Franzof, Franzof!“ da zog ihn ein ehrbarer Bürger am Schlangenfäden vom Laternenpfahl herunter und gab ihm einen tüchtigen hinter vor.

Im tiefsten Schweigen setzte der Zug seinen Weg fort. Still, still! Immer neue Namen von Rhein heraus, Wagen, Wägen, und mühsam Dahersdreitende. Der, mit dem unbedeckten Kopf sich tadelnd auf den stehenden, ber den Arm in der Binde trug. Alles durcheinander, preußische, bairische und französische Uniformen — Arme, Glende, Beladene, Leichtverwundete, Schwerverwundete, aber alle tobesamt, feulend, in Schmerzen ächzend.

Die Kasernenbetten waren rasch belegt, die pflegenden Nonnen huschten auf leisen Sohlen hin und her, die gehezten Ärzte reinigten ihre Sonden und griffen nach neuem Verbandzeug. Und auch Josefine lief der Schweiz vom Gesicht. Mit ihren starken Armen hatte sie manchen besten ins Bett heben, manch bleicher Patient an ihrer Brust gerührt, während Arzt und Nonne den wunden Leib verbanden.

Helfen, helfen — an etwas andres hatte sie garnicht denken können den ganzen Tag. Und die Nacht schlief sie zum erstenmale, seitdem der Peter ausgerückt, wieder ganz ruhig, so recht sanft, wie ein müder, von seinem Tagewerk befreidigter Mensch. — Keiner jener wirren Träume, die sie so oft gequält, kam ihr; ihr Jüngster mußte sie am Morgen rütteln, sonst wäre sie garnicht aufgewacht.

Das pausbäckige Knabengesicht war heute etwas blaß, es sah ängstlich und neugierig zugleich aus; auch der Juvallbe ging um die Schwester herum mit einem merkwürdig verworrenen Gesicht und einem etwas verlegener Däpeln; er bemühte sich, besonders sorgig zu sein, aber es mißlang. Doch Josefine merkte von alledem nichts, sie eilte nur, daß sie hinüberkam in ihre Kaserne. Dort fand sie gleich alle Hände voll zu tun; so hörte sie nichts von dem, was beängstigend durch alle Straßen lief, was bald wie ein hellleobendes Schwabenfeuer den Leuten über den Köpfen zusammenzuckte.

Endlich nähere Nachricht über Spichern!  
„Durchbarter Kampf, von größeren Dimensionen, als nur geahnt. Starke Verluste. Neununddreißiger Jüsiliziere im Feuer.“

„Unzere Neununddreißiger, unzere braden Jüsiliziere!“ Ein plötzlicher Schreck läutete die Herzen, die noch eben in Siegesfreude hoch geschlagen. Das bei Spichern war auch ein Sieg gewesen, aber niemand subelte darüber. Wie eine Ahnung schwerer Leides zog es durch die Stadt. Ach, wer hatte nicht einen Vater, einen Sohn, einen Bruder, einen Freund, einen Bekanten dabei? Spichern, Spichern — dies Wort kolbete sich ein, mitten ins Herz, jäh wie eine Wadel.

Wer war verwundet?  
Wiele.  
Wer war tot?  
Wiele.

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg			
Verband der Einlagen am 1. Sept. 1903 19,321,512 Mk. 95 Pf			
Im Monat Sept. 1903 find:			
neue Einlagen gemacht	164,027	91	
bogegen an Einlagen zurückgezahlt	185,568	83	
somit Verband der Einlagen am 1. Oktbr. 1903 find	19,209,972	08	
Verband der Activa (ämlich belegte Capitalien und Kassendefände etc.)			
	20,710,111	85	

In der Bergantung des Gerb. Schufen zu Gshorn am 10. Okt. d. J. kommen mit zum Verkauf:

**12 Schweine,**

alsdann 3 1/2 Mt. alt. Nadorst. D. G. Dierks.

Metjendorf. Maurermeister Hinc. Thien zu Metjendorf beabichtigt seine daselbst belegene Besitzung, neue Gebäude, für 2 Familienwohnungen eingerichtet, u. 17 Scheff. Saat Land guter Bonität mit Antritt zum 1. Mai 1904 zu verkaufen, und ist hierzu einmaliger Termin auf Freitag, den 9. Oktober, nachm. 4 Uhr, in Fröjes Gasthause in Metjendorf anberaumt.

Die Besichtigung liegt nahe der Chaussee und umweit Oldenburg.

Rafede. F. Degen, Aukt. Ein Posten jurisdigester Filzhüte 50 bis 1 1/2 Reihe in Sammet, Wandern, Spitzen, Federn unter Preis. Anna Spalhoff, Schüttingstr. 11.

Edewecht. Zweiter Termin zum Verkauf der zu Nordedewecht an der Chaussee gelegenen

**Grundhenerstelle**

des Zimmermeisters Gerh. Rothenburg daselbst ist angelegt auf

**Montag,**

**den 12. Oktober,**

nachmittags 6 Uhr, im Hause des Gastwirts Schröder zu Nordedewecht.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein M. J. Snoch, Aukt.

Zum ersten Male auf dem Pferdemarktplat.

**Die Thüringer**

**Wurströckerei.**

Die Würste werden verabfolgt nach echt Thüringer Art.

Da mein Sohn 8 Jahre an

**Fallsucht,**

Krämpfen und Nervenleiden schwer gelitten, in so kurzer Zeit so gesund geworden ist, daß er freiwillig als Soldat diente, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltliche Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. 10 s für Antwort beifügen.

Fulius Genfchel, Redin bei Rükstin

**prima Vollheringe**

a Stück 5 s, neue Emden

**Superior = Vollheringe**

2 Stück 15 s, marinierte Vollheringe

a Stück 5 s u. 2 Stück 15 s empfiehlt

**Joh. Voss,**

Nadorststraße 37.

**grüne Erbsen**

in ganz vorzüglicher Ware, garantiert mürbetoehend, empfiehlt

**Joh. Voss,**

Nadorststraße 37.

**Zu Drainage-Anlagen**

empfiehlt sauber hergestellte Zindröhren in jeder lichten Weite und zu äußersten Preisen in Waggonladungen und auch kleinere Sendungen die

**Tonwarenfabrik**

von S. W. Janssen, Wittmund.

**Brauchen Sie Geld**

a. Wechsel, Kant., Hypoth., Schuldschein, Möbel etc. schreiben Sie sofort an S. Schinemann, München 173.

Billich zu verkaufen ein fl. Sofa, Ziegelhoffsstraße 21.

Sofa, neu, billig zu verkaufen, Nadorststr. 8.

**Ferdinand Hoyer,**

Baumgartenstr. Nr. 1, 2, u. 3

Laden V.

- Tafelgeschirre, 23teil. v. 4 1/2 A an Kaffe service, 9teil. v. 2 " "
- Washgarnituren, 5teil. v. 1 1/2 " "
- Sturzkaffee . . . von 25 s "
- Wassergläser . . . von 4 " "
- Bierbecher . . . von 5 " "
- Likörgläser . . . von 8 " "
- Weingläser . . . von 10 " "
- Schnapsgläser . . von 3 " "
- Spülkannen . . . von 8 " "
- Becher . . . von 5 " "
- Brotplatten . . . von 15 " "
- Teller, tief u. flach von 5 " "
- Tassen, weiss . . . von 5 " "
- do. bemalt . . . von 10 " "
- Vorratsstößen . . von 10 " "
- Gewürztonnen . . von 5 " "
- Mehl- u. Salzfüßer von 50 " "
- Butterdosen . . . von 20 " "
- Satz Kummern . . von 45 " "
- Schüsseln . . . von 20 " "
- Blumentöpfe . . . von 40 " "
- do. Untersätze . . von 3 " "
- Nippes . . . von 5 " "
- Römer . . . von 25 " "
- Salzfässer . . . von 5 " "
- u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Zugang zum Laden V.: Baumgartenstr. 1 (Haupteingang.)

**Henkels Bleich-Soda**

Dr. Goldmanns Einjähriger-Institut, Hamburg, Neuerwall 50,

beginnt am 8. Oktober sein neues (68.) Semester und wird auch ferner mit seinen 14 bewährten Lehrern in wissenschaftl. erster Arbeit u. durch sorgf. Beschäft. mit jed. einz. die Schüler fördern. Prosp. üb. Institut u. Pension.



**Zu verkaufen 1 eleganter Doppel-Bony.**

Ziegelhoffsstraße 78a.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc. Preisl. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken. Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T 62.

**Brombeeren**

kauft zu erhöhten Preisen. Carl Wille.

Zu vert. eine Patent-Zeugrolle, Marke „Triumph“.

Domerschwerstraße 24.

Habe gute, zugesezte Arbeitspferde zu verkaufen, auch zu verlaufen.

E. Bamberger, Sägerstraße 3, beim Ziegelhof.

**Prima Rasiermesser, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Fleischhackmaschinen, Haarschneidemaschinen von 4.25 an. Rasiermesser (feinster Silberstahl) Stück 2 Mk. Geflügel-Tranchir-Scheren**

— in größter Auswahl, zu billigsten Preisen. —

**Gustav Zimmer,**  
Langestraße 50.

**A. Böhlje, Baumschulen**  
Oldenburg, Alexander-Chaussee 11.  
15 Minuten vom Marktplat.  
Große Vorräte v. Baumschulartikeln.  
Besucher willkommen.

**Dauer-Frisch-Brot**  
D. R. P. Nr. 118121.

**Selbstbehandlung**  
**Grossartige Heilerfolge**  
auch bei veralteten Krankheiten.  
Erklärende Broschüre sowie ärztlichen Rat

**Homöopathisches Institut**  
Genf - Schweiz.  
Niederlagen der Arzneimittel befinden sich in allen Ländern.

**The Berlitz School of Languages,**  
Langestr. 40, Eingang Baumgartenstr. Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch u. Italienisch. Beginn von neuen Kursen. Prospekt gratis. Privat- und Klassenstunden werden auf Wunsch zu Haus gegeben. Anmeldungen werden in der Schule entgegengenommen.  
Die Direktion.

**Während des Marktes**  
**Grosser Ausverkauf**  
in  
**Porzellan, Steingut, Glas.**  
Außerordentlich billige Preise.  
Siehe Schaufenster!

**G. Brandes,**  
Langestraße 41.

Flamm-Nußkohlen, Salontkohlen, Anthracit II für Dauerbrenner, Anthracit III für Cadé-Defen, Braunkohlen, Breitetts

empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
**Friedrich Focke,**  
Rosenstraße 2. Fernsp. 543.

**Das Neueste in Hüten und Mützen**  
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Herren-Hüte von 2 Mt. und Herren-Mützen v. 50 Pf. an.  
**F. J. Brunotte,**  
Nichtenstraße 23.

Waschnur mit  
**Ludewig's Seifenpulver**  
überall zu haben.

**Linoleum,**  
Schifflic. Marke  
Ia. Fabr. off. zu Fabrikpreisen  
**Aug. Gellermann,**  
Saarenstr. 53. Fernsp. 359.

Die „**Bremer Nachrichten**“  
Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnierten Auflage von mehr als **28 000 Exemplaren** und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der grossen Auflage wegen sind die „Bremer Nachrichten“ das geeignetste Inserationsorgan für alle Anzeigen, welche in Bremen und dessen Umgegend einen grossen Leserkreis finden sollen. Inserationspreis à Zeile 25 A. Abonnementpreis M. 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern. Exped. der „Bremer Nachrichten“ BREMEN.

**Kinderlos?**  
Auf mein Verfahren zur Erfüllung lehnächtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichspatent. Es ist das mit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von jeztreichem Erfolg ist. Ausführliche Prospekt M. 1.20.  
R. Schumann, Konstantz D. 128.

**Große Betten 12 Mt.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ger. Preislist. neuen Bechern S. Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste sofort frei. Viele Anerkennungs-schreiben.

**Flaschenreifer, reiner 1900er Bordeaux-Wein**  
in hervorragender Qualität wird nach jeder Probation des Verzogtums franco, ohne Berechnung der Verpackung, bei Abnahme von 25 Fl. die Flasche zu **95 Pf.** geliefert. Glas wird nur mit 5 s berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen  
**Weingroßhandlung Ernst Hoyer,**  
Oldenburg.

**Werkzeuge, englische und deutsche, in prima Qual. auf Garantie, Messer und Gabeln, Schlachter-, Hack- u. Wiegemeser, Taschenmesser, Scheren, Glöföfel, Kohlen- und Plättchen empfiehlt billigst.**  
Staufstr. 7. W. Dannemann.  
Oldenburg. Zu verkaufen 1 Treten und Mele. Schützenhoffsstraße 4.  
Oldenburg. Zu verkaufen eine milchgebende Ziege. Schützenhoffsstraße 4.  
Zu kauf. gel. Pferdchen. A. Amenten